

Legislaturabschlussbericht 2014 – 2018

Juni 2018



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wir stehen am Ende einer spannenden und ereignisreichen Legislatur. Vor vier Jahren definierte der Stadtrat seine Legislaturziele für die Jahre 2014 – 2018. Er freut sich, der Bevölkerung sowie dem Grossen Gemeinderat mit dem nun vorliegenden Legislaturabschlussbericht aufzuzeigen, welche Massnahmen zur Erreichung dieser Ziele umgesetzt wurden und wo man heute auf dem Weg zur Realisierung der grossen Projekte und Ideen steht. Ausserdem erläutert er in diesem Bericht, welche weiteren Themen die sieben Ressorts in den vergangenen Jahren bearbeitet haben.

In der Legislaturperiode 2014 – 2018 wurde viel geleistet und erreicht. Der Stadtrat bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, ohne deren wertvolle Arbeit ein Vorwärtskommen nicht möglich wäre. Ein Dank geht auch an die Mitglieder des Grossen Gemeinderats für die konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren zum Wohle der Stadt Adliswil.

Der Stadtrat verfolgt das stete, übergeordnete Ziel, den Einwohnerinnen und Einwohnern von Adliswil eine attraktive Stadt mit einer bedarfsgerechten Infrastruktur und einem vielfältigen sozialen und kulturellen Angebot zur Verfügung zu stellen. Er ist überzeugt, dass gerade in der vergangenen Legislaturperiode wertvolle Meilensteine auf diesem Weg erreicht wurden. In diesem Sinne freut sich der Stadtrat darauf, in der neuen Legislaturperiode und in neuer Zusammensetzung an das Erreichte anzuknüpfen.

Harald Huber
Stadtpräsident

Andrea Bertolosi-Lehr
Stadtschreiberin

Inhalt

1. Einleitung	2
2. Legislaturperiode 2014 – 2018: Abschlussbericht	5
A Stadtentwicklung	5
1. Umgestaltung Stadthausareal.....	5
2. Bushof Florastrasse mit Tiefgarage	6
3. Entwicklung Adliswil Nord	7
4. Verselbständigung Alterseinrichtungen	8
B Bildung	9
1. Schulraumplanung Wilacker	9
2. Neubau Schulhaus Dietlimoos	10
C Gesellschaft	11
1. Engagements erfassen und ausbauen	11
2. Vereine als wichtige Basis stärken	12
D Service Public	13
1. Unkomplizierte Behördengänge.....	13
2. Konzentration Stadtverwaltung	14
3. Legislaturperiode 2014 – 2018: Themen und Projekte	15
3.1. Ressort Präsidiales	15
3.2. Ressort Finanzen	16
3.3. Ressort Bau und Planung	20
3.4. Ressort Werkbetriebe	22
3.5. Ressort Sicherheit, Gesundheit und Sport.....	24
3.6. Ressort Soziales	27
3.7. Ressort Bildung.....	29

1. Einleitung

Im November 2014 bestimmte der Stadtrat in vier Themenbereichen insgesamt zehn Ziele, mit denen er in der Legislaturperiode 2014 – 2018 einen Fokus setzen wollte. Der erste Teil des Legislaturabschlussberichts erläutert, welche Massnahmen umgesetzt wurden und ob die gesteckten Ziele erreicht werden konnten. Als erstes Thema definierte der Stadtrat die Stadtentwicklung. Die konkreten Ziele sahen die Umgestaltung des Stadthausareals, die Entwicklung von Adliswil Nord, die Verselbständigung der Alterseinrichtungen sowie die Realisierung eines zentralen Bushofs vor. In allen Projekten wurden wertvolle Fortschritte gemacht, bei dreien wurde das formulierte Ziel erreicht. Einzig der Bushof konnte nicht wie angestrebt innerhalb der Legislatur realisiert, jedoch fertiggeplant und von den politischen Gremien verabschiedet werden.

Im Bereich der Bildung legte der Stadtrat das Augenmerk auf die Bereitstellung von bedarfsgerechtem Schulraum. Konkret nannte er die Schulraumplanung für das Quartier Wilacker-Sonnenberg sowie den Schulhausneubau im Quartier Dietlimoos-Moos. Die Realisierung der Schulhausneubauten ist zurzeit in vollem Gange oder steht kurz bevor. Aufgrund der Kulturlandinitiative war jedoch der Neubau der Schule Dietlimoos blockiert, weshalb sich der Bezug um ein Jahr verzögert.

Ein weiteres zentrales Anliegen des Stadtrats betraf die Gesellschaft. Der Stadtrat hat zum Thema Freiwilligen- und Vereinsarbeit zwei Ziele formuliert. Er will engagierte Personen und Vereine besser unterstützen und würdigen sowie die vielfältigen Engagements in Adliswil erfassen und vernetzen. Diese Ziele wurden erreicht. Die Unterstützung der Freiwilligen- und Vereinsarbeit soll künftig fest verankert werden.

Als vierten Schwerpunkt definierte der Stadtrat den Service Public. Die Behördengänge sowie die Kontakte mit der Verwaltung sollten mittels verbesserten Online-Angeboten sowie einem zentralen Standort der Stadtverwaltung unkompliziert abgewickelt werden können. Zahlreiche eGovernment-Dienste wurden mittlerweile eingerichtet. Mit der fortgeschrittenen Planung der Stadthausenerweiterung rückt auch die Realisierung der zentralen Anlaufstelle für die Einwohnerinnen und Einwohner immer näher. Somit wurden auch diese Ziele erreicht.

Jedes der sieben Ressorts bearbeitete in den vergangenen vier Jahren – neben der Erledigung des Tagesgeschäfts – eine Vielzahl weiterer Themen und Projekte. Diese reichten beispielsweise von Bauprojekten in Hoch- und Tiefbau, über die Umsetzung von Gesetzesrevisionen, bis hin zur Einrichtung neuer Kommunikationskanäle oder der Realisierung sozialer Projekte für Jugendliche und ältere Personen. Der zweite Teil des Legislaturabschlussberichts widmet sich diesen vielfältigen Tätigkeiten.

2. Legislaturperiode 2014 – 2018: Abschlussbericht


A) Stadtentwicklung

1. Umgestaltung Stadthausareal

Legislaturziel A1: Das Stadthausareal wird in den nächsten Jahren neugestaltet. Dafür sollen die Verträge und der Gestaltungsplan vom Grossen Gemeinderat genehmigt werden. Die Grundlagen für den Baubeginn sind damit gelegt.

Ausgangslage

Auf dem Gebiet des ehemaligen Stadthauses an der Sihl soll ein neues Zentrum entstehen. Bereits in der Legislatur 2010 – 2014 wurde in einem Workshopverfahren unter Mitwirkung der Bevölkerung die zukünftige Nutzung eruiert. Am zentral gelegenen Standort sollen ein Wohngebäude, ein Hotel, ein Mehrgenerationenhaus sowie ein Ärzte- und Gesundheitszentrum entstehen. Mit diesen Vorgaben wurde ein Investorenwettbewerb durchgeführt und ein Siegerprojekt gewählt. Vorgängig wurden Abklärungen zu Machbarkeit und Umgang mit den bestehenden Bauten auf dem Areal durchgeführt.

Massnahmen 2014 – 2018	Status
Verhandlungen Die Verhandlungen mit dem Investor wurden abgeschlossen. Es wurden ein Kaufvertrag sowie zwei Baurechtsverträge ausgearbeitet.	✓
Politischer Prozess I Die Landverträge zwischen der Stadt und dem Investor sowie der Gestaltungsplan wurden im Juni 2015 durch den Stadtrat und im Dezember 2015 durch den Grossen Gemeinderat verabschiedet. Der Stadtrat hat zudem die Inventarentlassung der bestehenden Bauten beschlossen, damit diese rückgebaut werden können. Die Baudirektion des Kantons Zürich hat im Mai 2016 den Gestaltungsplan für die künftige Überbauung sowie die Aufhebung der Gewässerabstandslinien genehmigt.	✓
Rechtsmittel Gegen den Beschluss des Grossen Gemeinderats vom Dezember 2015 betreffend den Landverträgen wurde eine Stimmrechtsbeschwerde beim Bezirksrat erhoben, welche das Verwaltungsgericht im Juni 2017 guthiess. Es sei eine realistische Schätzung des Landwerts vorzunehmen und das Geschäft anschliessend dem zuständigen Organ zu unterbreiten. Dem Gerichtsurteil wurde Rechnung getragen. Es wurden zwei weitere neutrale Schätzer beigezogen, um den potenziellen Wert herzuleiten. Zusammen mit der Basisschätzung von 2014 lagen somit drei Schätzungen vor, deren Ergebnisse die in den Verträgen definierten Preise stützen.	✓
Politischer Prozess II Am 17. April 2018 hat der Stadtrat das Landgeschäft neu behandelt. Er beantragt erneut und unverändert beim Grossen Gemeinderat den Verkauf des Baufeldes A sowie die Baurechtsverträge für die Baufelder B1 und B2 auf dem Stadthausareal zu bewilligen. Das Landgeschäft befindet sich zurzeit in Prüfung bei der zuständigen Kommission des Grossen Gemeinderats. Der Grosse Gemeinderat wird voraussichtlich noch im Jahr 2018 darüber befinden.	

Zielerreichung

Mit der Genehmigung der Landverträge durch den Grossen Gemeinderat im Dezember 2015 konnte das Legislaturziel erreicht werden. Leider blockierte der Rechtsweg eine Umsetzung der erarbeiteten Grundlagen. Der Stadtrat ist zuversichtlich, dass das Projekt nun durch die erneute Vorlage beim Grossen Gemeinderat einen wichtigen Schritt hin zur Realisierung durchlaufen kann.



A) Stadtentwicklung




2. Bushof Florastrasse mit Tiefgarage

Legislaturziel A2: Für den neuen Bushof mit Tiefgarage an der Florastrasse wird ein Bauprojekt erarbeitet und im Lauf dieser Legislaturperiode umgesetzt. Die künftige Verkehrsführung soll auf die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden abgestimmt sein und den Vorgaben an Fussgängersicherheit und Hindernisfreiheit entsprechen.

Ausgangslage

Der heutige Bushof an der Florastrasse beim Bahnhof Adliswil ist historisch gewachsen. Er genügt den Anforderungen der verschiedenen Verkehrsteilnehmenden sowie den Vorgaben zur Behindertengleichstellung nicht und soll deshalb neugestaltet werden. Hauptziel ist es, an dieser sehr zentralen Stelle einen gut funktionierenden sowie sicheren Verkehrsknoten für den öffentlichen und den privaten Verkehr sowie für Fussgänger und Velofahrende zu schaffen.

Die Planung sieht vor, dass die Passagiere künftig an einem überdachten Perron mit vier behindertengerechten Haltestellen sicher und bequem ein- und aussteigen können. Eine Unterführung soll einen direkten Zugang zu den Gleisen der SZU herstellen. Gleichzeitig mit der Realisierung des Bushofs ist vorgesehen, darunter eine neue Tiefgarage zu bauen sowie gesicherte Veloabstellplätze anzubieten.

Massnahmen 2014 – 2018	Status
Projektausarbeitung 2015 hat der Stadtrat in einem mehrstufigen selektiven Verfahren ein Generalplaner-Team bestimmt, welches ein konkretes Projekt ausarbeiten sollte. Die Stadt verfügt an der Florastrasse über wenig eigene Landflächen, was eine intensive Zusammenarbeit mit den privaten Grundeigentümern an der Florastrasse bedingte. Gemeinsam wurde ein einvernehmliches Projekt ausgearbeitet, das in verschiedenen Bereichen grossen Mehrwert für die Einwohnerinnen und Einwohner von Adliswil bringen wird. Das Bauprojekt lag Ende 2017 ausgearbeitet vor.	
Politischer Prozess Im Februar 2016 hat der Stadtrat für den Planungsprozess (Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren und Ausschreibung) einen Kredit gesprochen. Im Juni 2016 ist der Grosse Gemeinderat dem Stadtrat gefolgt und hat den Planungskredit ebenfalls bewilligt. Der Stadtrat genehmigte im Dezember 2017 das Bauprojekt für den Bushof und die Erweiterung der Tiefgarage Florastrasse. Dem Landkauf von 1'148 m ² von der Sihltal Zürich Uetliberg Bahn stimmte er zu. Beim Grosse Gemeinderat beantragte er einen Verpflichtungskredit von 19,79 Mio. Franken, welchen dieser im April 2018 bewilligte. Im September 2018 wird das Stimmvolk über die Realisierung des neuen Bushofs entscheiden. Bei Annahme werden ein Ausführungsprojekt ausgearbeitet und die Arbeiten vergeben. Eine Umsetzung des Bushofs ist ab September 2019 geplant und dauert etwa 15 Monate.	 

Zielerreichung

Das erarbeitete Bauprojekt berücksichtigt alle Verkehrsteilnehmenden und setzt die gesetzlichen Vorgaben um. Das Ziel der Realisierung eines Bushofs innerhalb der Legislaturperiode 2014 – 2018 konnte aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Standort Florastrasse leider nicht im gewünschten Zeitrahmen umgesetzt werden. Dass nun ein von allen Projekt- und Landbeteiligten getragenes und attraktives Bauprojekt vorliegt, ist jedoch als grosser Erfolg zu werten.







A) Stadtentwicklung

3. Entwicklung Adliswil Nord

Legislaturziel A3: Adliswil Nord wird stufenweise weiter entwickelt. Im Gebiet Dietlimoos-Moos werden die Arbeiten für die künftige Überbauung sowie die Projektierung der städtischen Infrastruktur abgeschlossen.

Ausgangslage

1996 hat die Stadt Adliswil 106'791 Quadratmeter Land im Gebiet Dietlimoos-Moos von der Stadt Zürich erworben und damit die zukünftige Gebietsentwicklung im Norden der Stadt Adliswil ermöglicht. In einem ersten baulichen Entwicklungsschritt wurde das Quartier Lebern-Dietlimoos neu erstellt. Heute leben dort rund 1'500 Einwohnerinnen und Einwohner. Die bauliche Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen. Im Gebiet Dietlimoos-Moos sollen weitere Wohn- und Geschäftsüberbauungen sowie Schulanlagen realisiert werden.

Massnahmen 2014 – 2018	Status
Nutzungsplanänderung Im September 2014 hat der Stadtrat die Nutzungsplanänderung, welche die Zonenplanänderung, die Ergänzung der Bau- und Zonenordnung, den Erschliessungsplan sowie die Sonderbauvorschriften umfasst, genehmigt. Damit wurde die Voraussetzung geschaffen, neue Baufelder für Wohnnutzung, Gewerbe, Dienstleistungen sowie ein Schulhaus zu erstellen. Der Grosse Gemeinderat hat das Dossier seinerseits im März 2015 verabschiedet.	
Zone für öffentliche Bauten Im Oktober 2015 hat die Baudirektion des Kantons Zürich die neue Zone für öffentliche Bauten (Oe) genehmigt. Damit hat er die zonenrechtliche Grundlage für den Schulhausneubau geschaffen. Das Projekt Schulhaus Dietlimoos wurde daraufhin ausgearbeitet und 2017 zur baurechtlichen Prüfung eingereicht. Die Baubewilligung erfolgte im November 2017. Der Baustart der Schule soll im Sommer 2018 erfolgen.	
Weitere Zonengenehmigungen Die Genehmigung der weiteren Zonen, des Erschliessungsplans und der Sonderbauvorschriften war von den politischen Entscheiden zur Kulturlandinitiative abhängig. Bei der Volksabstimmung vom November 2016 wurde die Umsetzungsvorlage zur Kulturlandinitiative abgelehnt. Damit konnte die Weisung der Baudirektion hinsichtlich des Einzonungsstopps per 1. Januar 2017 aufgehoben werden. Aufgrund des Antrags der Stadt Adliswil wurden die weiteren Zonenplanänderungen im Gebiet Dietlimoos-Moos, der Erschliessungsplan und die Sonderbauvorschriften im Februar 2017 genehmigt.	
Infrastruktur Nachdem die Nutzungsplanung vom Kanton genehmigt wurde, fand die öffentliche Planaufgabe für die „Realisierung Infrastruktur und Erschliessung Dietlimoos-Moos, 1. Etappe“ im November und Dezember 2017 statt. Die Baumeisterarbeiten wurden im Februar 2018 vergeben und im März 2018 konnte mit den Bauarbeiten gestartet werden.	

Zielerreichung

Nachdem am 1. Januar 2017 der Einzonungsstopp aufgehoben wurde, konnte die Planung des Quartiers Dietlimoos-Moos mit Hochdruck weitergeführt werden. Seit März 2018 laufen die Infrastrukturarbeiten, damit ab Sommer 2018 mit der Realisierung der Hochbauten begonnen werden kann. Damit wurde dieses Legislaturziel erreicht.



A) Stadtentwicklung

4. Verselbständigung Alterseinrichtungen

Legislaturziel A4: Die städtischen Alterseinrichtungen und die Alterssiedlung im Tal werden in die gemeinnützige Aktiengesellschaft Sihlsana AG ausgegliedert. Im Auftrag der Stadt bietet die Sihlsana AG betagten Einwohnerinnen und Einwohnern im stationären Bereich sowie beim Wohnen mit Assistenz optimale Leistungen an.

Ausgangslage

Die Stadt Adliswil hat 2011 überprüft, ob die Führung der Alterseinrichtungen als Teil der Stadtverwaltung den künftigen Anforderungen gerecht wird oder ob die Ziele besser mittels einer anderen Rechtsform zu erreichen wären. Im Rahmen des Projekts wurde deutlich, dass es grossen unternehmerischen Freiraum braucht, um auf künftige Veränderungen rasch reagieren zu können. Es wurde deshalb entschieden, die städtischen Alterseinrichtungen und die Alterssiedlung im Tal per 1. Januar 2016 in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft – die Sihlsana AG – zu überführen.

Massnahmen 2014 – 2016	Status
Politischer Prozess Der Stadtrat hat im September 2014 die Überführung der Alterseinrichtungen und der Alterssiedlung im Tal in die Sihlsana AG beschlossen. Der Grosse Gemeinderat ist im Februar 2015 dieser Entscheidung gefolgt. Am 12. April 2015 fand eine Volksabstimmung über die Verselbständigung der Alterseinrichtungen statt, welche auch von den Stimmberechtigten befürwortet wurde.	✓
Führung der Sihlsana AG Für die neue Führung der Sihlsana AG wurde ein Verwaltungsrat gewählt.	✓
Verträge und Reglemente der Sihlsana AG Eine Eigentümerstrategie und eine Leistungsvereinbarung zwischen der Sihlsana AG und der Stadt Adliswil stellen sicher, dass die Sihlsana AG stationäre Angebote und Wohnen mit Service im Sinne der Stadt Adliswil anbietet. Mit einem Personalreglement, das unter Mitwirkung einer Personalvertretung ausgearbeitet wurde, konnte sichergestellt werden, dass bei der Überführung in privatrechtliche Arbeitsverhältnisse gute Arbeitsbedingungen für das Personal erhalten blieben.	✓
Betriebsaufnahme Die Altersreinrichtungen und die Alterssiedlung im Tal funktionieren seit dem 1. Januar 2016 mit einer neuen Organisationsstruktur als Sihlsana AG und erfüllen alle gesetzlichen Vereinbarungen und getroffenen Vorgaben.	✓

Zielerreichung

Das Ziel wurde vollständig erreicht. Es sind keine weiteren Massnahmen diesbezüglich geplant. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Adliswil und der Sihlsana AG hat sich auf strategischer wie auch auf operativer Ebene etabliert, anlässlich der quartalsweisen Reportings wird der Stadtrat regelmässig über die wichtigsten Kennzahlen und Faktoren orientiert.



B) Bildung





1. Schulraumplanung Wilacker

Legislaturziel B1: Die Gesamtstrategie zur Schaffung von Schulraum im Gebiet Sonnenberg-Wilacker wird mit Machbarkeitsstudien präzisiert. Für die geplanten Schulneubauten werden Anforderungen und Raumprogramme festgelegt.

Basierend auf der Gesamtstrategie wird auf dem Grundstück Wilacker ein Bauprojekt für eine Schule mit Kindergarten- und Primarstufe sowie einer Turnhalle und Betreuungsangeboten erarbeitet. Der Ausführungskredit wird dem Stimmvolk vorgelegt.

Ausgangslage

Die Schuleinheit Sonnenberg-Wilacker im Süden der Stadt Adliswil umfasst die beiden Primarschulstandorte Sonnenberg und Wilacker sowie die Kindergärten Sihlau, Sonnenrain und Wanneten. In den letzten Jahren ist das Quartier stark gewachsen. In der Schuleinheit Sonnenberg-Wilacker geht man momentan von einem Anstieg von heute 13 Primarschulklassen und 5 Kindergärten (Schuljahr 2015/16) auf zirka 20 Primarschulklassen und 7 Kindergärten (Schuljahr 2025/26) aus. Die Gesamtstrategie sieht vor, die Schule Sonnenberg als Hauptstandort zu definieren und auf eine Turnhalle bei der Schule Wilacker zu verzichten.

Massnahmen 2014 – 2018	Status
Schule Wilacker Projekterarbeitung Bei der Schule Wilacker werden als Ersatz des aktuellen Schulraumbestands flexible Schulmodule erstellt. Dieses System ermöglicht es, rasch auf veränderte Prognosen zu reagieren. Ausserdem erreichen die Module eine lange Lebensdauer und lassen sich bei Bedarf auch an anderen Standorten in Adliswil einsetzen. Die neuen Räume sollen für acht Schulklassen sowie Tagesstrukturen ausgelegt sein. Politischer Prozess Für den modularen Schulhausbau wurde im Juni 2017 an der Urne ein Kredit von 8,5 Mio. Franken bewilligt. Im November 2017 erfolgte der Spatenstich. In den Sommerferien 2018 werden die Schulmodule bezogen werden können.	 
Schule Sonnenberg Projekterarbeitung Die Schule Sonnenberg wird künftig den Hauptstandort des Schulkreises bilden. Es ist vorgesehen, die Anlage um einen Erweiterungsbau zu ergänzen und die bestehenden Gebäude umzubauen sowie energetisch zu sanieren. Ausserdem wird eine enge Zusammenarbeit der Schulhäuser Sonnenberg und Hofern angestrebt, insbesondere bei der Nutzung von Turnhallen und Aussenanlagen. Politischer Prozess Für den Erweiterungsbau, die Sanierungs- und die Umbauarbeiten bei der Schule Sonnenberg wurden bis Anfang 2018 die planerischen Grundlagen erarbeitet. Im März 2018 hat der Stadtrat den Realisierungskredit zuhanden des Grossen Gemeinderats verabschiedet. Dieser befindet im Sommer über das Vorhaben, im Anschluss gibt es eine Volksabstimmung. Es ist vorgesehen, die Bauarbeiten Mitte 2019 zu starten. Der Bezug des Neubautrakts ist auf das Schuljahr 2020/2021 vorgesehen.	 

Zielerreichung

Eine Gesamtstrategie für den Schulraum liegt vor. Bis im Sommer 2018 wird die Ausführungsphase im Wilacker abgeschlossen. Damit wurde dieses Legislaturziel erreicht.




B) Bildung

2. Neubau Schulhaus Dietlimoos

Legislaturziel B2: Für die Kinder aus den bereits erstellten und den noch geplanten Wohnungen im Gebiet Dietlimoos-Moos-Sunnau wird ein Schulhaus für 15 Klassen erstellt. Dieses ist auf das Schuljahr 2019/20 bezugsbereit. Die Zwischenzeit wird mit zweckmässigen und kostengünstigen Provisorien überbrückt.

Ausgangslage

Im neuen Quartier Lebern-Dietlimoos mit rund 1'500 Einwohnerinnen und Einwohner wird bis ins Jahr 2023 mit rund 340 schulpflichtigen Kindern gerechnet. Um den dringenden Bedarf an Schulraum zu decken, erarbeitete die Stadt Adliswil ein Neubauprojekt für ein Schulhaus, welches Platz für 16 Regelklassen der Primar- und Kindergartenstufe sowie Betreuungs- und Mehrzweckräume bieten soll. Aufgrund der 2012 angenommenen Kulturlandinitiative kam es zu einem Planungsunterbruch. In den Jahren 2013 und 2015 wurden Schulhaus-Provisorien erstellt, um darin die Kinder des Quartiers unterrichten zu können.

Massnahmen 2014 – 2018	Status
Projektwettbewerb Im Sommer 2014 wählte eine Wettbewerbsjury, bestehend aus Fachleuten sowie Vertreterinnen und Vertretern der Stadt und der Schule Adliswil, ein Siegerprojekt für den Neubau aus.	✓
Zonenrechtliche Genehmigung Im Oktober 2015 hat die Baudirektion des Kantons Zürich die neue Zone für öffentliche Bauten (Oe) genehmigt. Damit hat er die Grundlage für den Schulhausneubau geschaffen.	✓
Politischer Prozess Im November 2014 hat der Stadtrat den Planungskredit für den Neubau verabschiedet, welcher im April 2015 auch vom Grossen Gemeinderat bewilligt wurde. Im September 2016 verabschiedete der Stadtrat den Baukredit für das neue Schulhaus, im Februar 2017 folgte der Grosse Gemeinderat dieser Entscheidung. Im Mai 2017 sagte das Stimmvolk Ja zum Projekt und Kredit.	✓
Projekterarbeitung Das Bauprojekt wurde am 5. Oktober 2017 vom Projektausschuss abgenommen und gleichzeitig die Submissionsphase ausgelöst. Im Juni 2018 erfolgen die Auftragsvergaben des ersten Ausschreibungspaketes.	✓
Realisierung Der Spatenstich ist auf Mitte Juli 2018 und anschliessend der Start der Bauarbeiten ab September 2018 vorgesehen. Es wird mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren gerechnet.	

Zielerreichung

Das Schulhausprojekt liegt vor und nächstens beginnen die Bauarbeiten. Eine Inbetriebnahme der Schule Dietlimoos musste neu, abweichend vom Legislaturziel und hauptsächlich aufgrund von Verzögerungen wegen der Kulturlandinitiative, vom Schuljahr 2019/2020 auf das Schuljahr 2020/2021 verlegt werden.



C) Gesellschaft

1. Engagements erfassen und ausbauen

Legislaturziel C1: Die Freiwilligenarbeit als wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens wird besser erfasst und bei Bedarf ausgebaut. Die Bevölkerung soll die Möglichkeiten eines freiwilligen Engagements kennen. Die verschiedenen Akteure werden definiert und arbeiten zusammen.

Ausgangslage

Die Freiwilligenarbeit bildet in Adliswil eine wichtige Stütze für die Zivilgesellschaft. Sie ergänzt die städtischen Angebote insbesondere in den Quartieren. Der Stadtrat erachtet diese Dienste als sehr wertvoll und hat sich zum Ziel gesetzt, die Freiwilligenarbeit besser zu erfassen, zu fördern und zu stärken.

Massnahmen 2014 – 2018	Status
Erhebung Freiwilligenarbeit Der Einsatz von Freiwilligen wurde erhoben (Beispiele: Einsätze im Altersheim, Sackgeldjobs von Jugendlichen, Senioren im Klassenzimmer).	✓
Honorierung Im Sommer 2015 fand mit dem Anlass „Adliswil sagt Danke“ ein Fest zu Ehren derjenigen statt, die sich freiwillig in Adliswil für andere einsetzen und engagieren. „Adliswil sagt Danke“ ist inzwischen zu einem sehr geschätzten, jährlichen Anlass geworden, der auch im Sommer 2018 wieder durchgeführt wird.	✓
Kommunikation Im Stadtbrief wird regelmässig über Projekte der Freiwilligenarbeit berichtet und die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, welche Möglichkeiten des Engagements es gibt. Beispiele dafür sind folgende Beiträge: Quartierprojekt (Stadtbrief Dezember 2014, August 2015), Adliswil sagt Danke (Stadtbrief Mai 2015, Juni 2015), AIDA-Care (Stadtbrief April 2016), Schreibdienst (Stadtbrief August 2016). Mit der Erweiterung des Stadtbriefs ab Oktober 2016 wurde zudem eine neue Rubrik „Freiwilligenarbeit“ geschaffen, die jeweils auf Einsatzmöglichkeiten hinweist. Die städtische Website bietet neu eine Übersicht zu Angeboten und Nachfragen im Bereich der Freiwilligenarbeit, mittels Link zur Plattform benevol.	✓
Freiwilligenmarkt Im Rahmen eines Markts können Interessierte die Möglichkeiten sowie die verschiedenen Akteure im Bereich der Freiwilligenarbeit kennenlernen. Eine Durchführung soll bedarfsgerecht (d.h. alle 2-3 Jahre oder wenn sich neue Entwicklungen ergeben) erfolgen. Ein erster Freiwilligenmarkt fand im Oktober 2017 statt.	✓

Zielerreichung

Es wurden verschiedene Massnahmen zur Förderung der Freiwilligenarbeit in Adliswil getroffen. Mehrere Anlässe wurden bereits institutionalisiert und finden nun regelmässig statt. Ziel ist es, die Freiwilligenarbeit im Gespräch zu halten und eine stete Öffentlichkeitsarbeit zu leisten sowie Ansprechpersonen anzubieten. Die Förderung von Freiwilligenarbeit gehört ab 2018 zu den regulären Aufgaben des Ressorts Soziales. Im Rahmen der Finanzinstrumente Budget und Jahresbericht wird künftig regelmässig mittels Zielen und Indikatoren über die Tätigkeiten berichtet. Das Legislaturziel wurde erreicht.



C) Gesellschaft

2. Vereine als wichtige Basis stärken

Legislaturziel C2: Vereine und gemeinnützige Organisationen bilden eine wertvolle Basis für das sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Leben in Adliswil. Sie tragen damit zur guten Lebensqualität, zur Identifikation mit der Gemeinde sowie zum Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Einwohnerinnen und Einwohnern bei. Der Stadtrat unterstützt die Vereinsangebote mit zeitgemässen Rahmenbedingungen.

Ausgangslage

Bereits heute nimmt die Vereinsarbeit in Adliswil einen wichtigen Stellenwert im gesellschaftlichen Leben der Stadt ein. Der Stadtrat will die Vereine insbesondere bei den Rahmenbedingungen unterstützen.

Massnahmen 2014 – 2018	Status
Erhebung bei Vereinen Alle Vereine in der Stadt Adliswil wurden im Herbst 2015 angeschrieben und schriftlich zu verschiedenen Themen und Bedürfnissen befragt. Dadurch konnten wertvolle Daten über die Vereinsarbeit in der Stadt Adliswil gesammelt werden.	✓
Kommunikation Mit der Erweiterung des Stadtbriefts von heute zwei auf neu vier Seiten ab Oktober 2016 wurde eine neue regelmässige Plattform für die Vereins- und Freiwilligenarbeit geschaffen. In jedem Stadtbrief haben zwei Vereine die Möglichkeit, sich vorzustellen sowie auf aktuelle Veranstaltungen hinzuweisen.	✓
Anlass Vereinspräsidenten Um die Bedürfnisse der Vereine besser abholen zu können, wurde ein Anlass für die Vereinspräsidentinnen und -präsidenten ins Leben gerufen. Er fand im Herbst 2016 zum ersten Mal statt und wird jährlich wiederholt.	✓

Zielerreichung

Es findet ein regelmässiger Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen statt, um deren Bedürfnisse abzuholen. Zurzeit wird eine Richtlinie zur Unterstützung von Vereinen ausgearbeitet. Sie wird die Grundlage für eine einheitliche und transparente Definition von Unterstützungsleistungen für die Vereine durch die Stadt Adliswil bieten. Das Legislaturziel wurde erreicht.





D) Service Public

1. Unkomplizierte Behördengänge

Legislaturziel D1: Mit attraktiven Online-Diensten und neuen Schalteröffnungszeiten auch ausserhalb der Bürozeiten wird das Leistungsangebot verbessert und den Kundenbedürfnissen angepasst. Im geplanten neuen Stadthaus wird ein Bürgerschalter entstehen, an dem verschiedene Bedürfnisse mit nur einem Behördengang erledigt werden können.

Ausgangslage

Eine moderne Verwaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Einwohnerinnen und Einwohner. Befragungen und Erfahrungen zeigen, dass insbesondere die elektronische Abwicklung von Behördengängen via Internet in der Bevölkerung sehr geschätzt wird. Ebenfalls ist es wichtig, dass die Verwaltung für die Einwohnerinnen und Einwohner leicht zugänglich und einfach erreichbar ist – einerseits betreffend Öffnungszeiten aber auch betreffend Örtlichkeiten.

Massnahmen 2014 – 2018	Status
<p>Neue Website und Online-Dienste Der Stadtrat entschied im Juli 2014, den Internetanbieter zu wechseln sowie die Grundlage zu schaffen, Dienstleistungen vermehrt elektronisch auf der Website anzubieten. Die neue Website wurde im Januar 2015 in Betrieb genommen. Neben einer frischen Optik bietet diese verschiedene Dienstleistungen an, die neu von Zuhause aus erledigt werden können.</p> <p><u>Online-Dienste</u>: Seit Januar 2015 können zahlreiche Formulare für Meldungen, Anträge oder Gesuche über die Website bezogen und eingereicht werden. <u>Steuern</u>: Es wird eine elektronische Fristverlängerung, ein elektronisches Steuerkonto sowie die Bezahlung via elektronischen Rechnungen angeboten. <u>Parkkarten und SBB-Tageskarten</u> kann man online lösen und bezahlen. <u>eUmzug</u>: Seit Januar 2017 ist es möglich, die meisten Umzüge innerhalb des Kantons Zürich über die Website abzuwickeln. Ein Gang auf die Einwohnerwesen der beiden Gemeinden erübrigt sich für die meisten Zu- und Wegziehenden. <u>Raumvermietung</u>: Für die Reservation von Räumen im Bereich Sport, Kultur und Freizeit wurde im Januar 2017 eine elektronische Plattform eingeführt. Damit kann die Verfügbarkeit aller städtischen Mietobjekte, wie Räume im Haus Brugg, die Plakatstellen, Räume und Hallen von Sportanlagen und Schulhäusern sowie für die Waldhütte und den Vereinsbus eingesehen und diese auch gleich reserviert werden. <u>Amtliche Publikationen</u>: Ab Sommer 2018 werden amtliche Publikationen, welche heute in Zeitungen veröffentlicht werden, zusätzlich auch auf der Website publiziert. Somit können Publikationen neu elektronisch abonniert und recherchiert werden.</p>	
<p>Neue einheitliche Öffnungszeiten Per Januar 2016 wurden neue, für alle Abteilungen der Stadtverwaltung einheitliche Öffnungszeiten eingeführt, damit Kundinnen und Kunden verschiedene Behördengänge auf einmal erledigen können.</p>	

Zielerreichung

Das Legislaturziel wurde erreicht. Um den Bedürfnissen der Bevölkerung zu entsprechen, werden neue technische Möglichkeiten laufend geprüft, und wenn als sinnvoll und wirtschaftlich erachtet, eingeführt.







D) Service Public

2. Konzentration Stadtverwaltung

Legislaturziel D2: Die Stadtverwaltung wird mittelfristig im neuen Gebäude an der Zürichstrasse 10 und 12 konzentriert. Mit der Verlegung von knapp 70 Arbeitsplätzen werden Zumieten aufgelöst, die Anzahl Verwaltungsstandorte reduziert und die Arbeitsabläufe optimiert.

Ausgangslage

Das heutige Gebäude der Stadtverwaltung an der Zürichstrasse 12 soll durch den benachbarten Gebäudetrakt Zürichstrasse 10 sowie den Mittelteil ergänzt werden. Durch die Konzentration von knapp 110 Arbeitsplätzen an einem Ort werden die Verwaltungsstandorte reduziert, Mietverhältnisse aufgelöst sowie die Arbeitseffizienz erhöht. Im neuen Stadthaus soll auch eine zentrale Anlaufstelle für die Einwohnerinnen und Einwohner entstehen.

Massnahmen 2014 – 2018	Status
Projekterarbeitung Bis 2014 erfolgte die Erarbeitung des Vorprojekts. Es wurden verschiedene Varianten geprüft, wie die gewünschte Fläche realisiert werden kann. Aus statischen Gründen wurde entschieden, den Gebäudeteil an der Zürichstrasse 10 rückzubauen und neu zu erstellen. Im Erdgeschoss soll ein neuer, funktionaler Bürgerschalter für die Bedürfnisse der Bevölkerung entstehen.	
Politischer Prozess Im Mai 2015 hat der Stadtrat das in mehrere Teilprojekte gegliederte Vorhaben, den Realisierungskredit sowie den Gestaltungsplan zuhanden des Grossen Gemeinderats verabschiedet. Im November 2015 folgte der Grosse Gemeinderat dieser Entscheidung. Im Februar 2016 wurde der Baukredit dem Stimmvolk unterbreitet, welches das Projekt ebenfalls befürwortete.	
Auftragsvergaben Im Frühling 2016 erfolgte die Auftragsvergabe an den Generalplaner. Aufgrund einer Submissionsbeschwerde mit aufschiebender Wirkung gegen die Auftragsvergabe war die Planung der Stadthausenerweiterung zwischenzeitlich blockiert. Anfang Juli 2017 erfolgte die Auftragsvergabe an das neue Generalplanerteam. Dieses hat das Projekt weitergeführt und finalisiert. Das Bauprojekt wird im Juni 2018 durch den Projektausschuss abgenommen.	
Realisierung Im Frühling 2019 soll der Umzug der Stadtverwaltung in ein Provisorium resp. in Drittmietfläche erfolgen. Die bauliche Umsetzung des Projekts startet zu diesem Zeitpunkt. Die Inbetriebnahme des neuen Stadthauses ist für Ende 2020 vorgesehen.	

Zielerreichung

Aufgrund einer Submissionsbeschwerde erfolgt ein Unterbruch in der Planung der Stadthausenerweiterung. Mit der Auftragsvergabe an das neue Generalplanerteam im Juli 2017 konnten die Arbeiten wiederaufgenommen und das Projekt finalisiert werden. Das Legislaturziel wurde erreicht.



3. Legislaturperiode 2014 – 2018: Themen und Projekte

3.1 Präsidiales

1) Stadtentwicklung

Um die langfristige Entwicklung von Adliswil zu gestalten und zu koordinieren, hat der Stadtrat im März 2017 beschlossen, ein Konzept zur Stadtentwicklung zu erstellen. Für die Erarbeitung wurde eine Arbeitsgruppe Stadtentwicklung eingesetzt, in der der Stadtpräsident, weitere Vertretungen des Stadtrats, die Stadtschreiberin sowie situativ Verwaltungsmitarbeitende Einsitz nehmen. Der Stadtrat hat die Stärken und Schwächen wie auch die Chancen und Risiken für Adliswil intensiv diskutiert. Aus dieser Diskussion hat er fünf zentrale Handlungsfelder abgeleitet, in denen er Möglichkeiten sieht, positiv auf die Entwicklung Adliswils einzuwirken: Gesellschaft, Wirtschaft, Raumordnung, Mobilität und regionale Einbettung. In einem Mitwirkungsprozess im Juni 2017 wurde das vielfältige und breite Wissen lokaler Akteure (bspw. aus den Bereichen Jugend, Familien, Senioren, Quartiersvereine, Bildung, Kirche, Gewerbe, Arbeitgeber, Politik, Investoren, etc.) abgeholt. Die Akteure haben in drei Veranstaltungen entlang der fünf Handlungsfelder Vorschläge gesammelt und diskutiert. Der Stadtrat hat darauf basierend die Ziele für die Stadtentwicklung festgelegt und mögliche Massnahmen dazu abgeleitet. Diese Ergebnisse wurden im neuen Stadtentwicklungskonzept zusammengefasst, welches der Stadtrat im Mai 2018 verabschiedet hat.

2) Kommunikation

Im Juli 2014 hat der Stadtrat ein neues Kommunikationskonzept für die Stadt Adliswil verabschiedet. Er regelt darin die Grundsätze und Verantwortlichkeiten der Kommunikations- und Informationstätigkeit von Stadtrat und Verwaltung. Zudem hat er entschieden, in der Verwaltung eine neue Fachstelle Kommunikation für den Gesamtauftritt der Stadt zu schaffen, welche die Kommunikationstätigkeit der Stadt Adliswil koordiniert. Die Kommunikationsstelle wurde per Oktober 2014 besetzt. Seither sind verschiedene Massnahmen realisiert worden. Per Januar 2015 wurde eine neue Website mit verschiedenen eGovernment-Dienstleistungen in Betrieb genommen. Bestehende Kommunikationsmittel, wie der Stadtbrief und die Porträtbrochure wurden grundlegend überarbeitet. Verschiedene weitere Dokumente sind neu entwickelt worden oder werden nun zentral erstellt und erscheinen in einem neuen, zeitgenössischen Layout. Seit Februar 2016 werden beispielsweise die Abstimmungsbotschaften zentral durch die Fachstelle Kommunikation unter Beizug des jeweils verantwortlichen Ressorts erstellt. Dadurch konnten der Prozess, die Struktur sowie die Erscheinung der Broschüren vereinheitlicht werden. Im Juni 2016 hat der Stadtrat einen Review-Bericht verabschiedet, der zeigt, welche Kommunikationsmassnahmen eingesetzt werden.

3) Publikation Exekutivbeschlüsse

Mit der Entgegennahme eines Postulats hat der Stadtrat 2012 entschieden, seine eigenen Beschlüsse, diejenigen der Schulpflege sowie die Beschlüsse weiterer eigenständiger Kommissionen auf der Website zu veröffentlichen. Im Dezember 2014 verabschiedete der Stadtrat ein Reglement, das definiert, welche Beschlüsse gemäss den Vorgaben des Datenschutzes veröffentlicht werden sollen. Im März 2015 wurde mit der Publikation auf der Website gestartet. Zeitgleich mit der Aufschaltung der Beschlüsse wird jeweils eine Zusammenfassung der Sitzungen an die Mitglieder des Grossen Gemeinderats und an alle Mitarbeitenden der Verwaltung geschickt sowie auf der Website veröffentlicht. Seit Frühling 2016 werden auch die Beschlüsse der Schulpflege sowie diejenigen der Sozialkommission publiziert. Im April 2018 hat der Stadtrat zudem entschieden, auch zu den Entscheiden der Sozialkommission eine Zusammenfassung zu verschicken. Der Versand von Kurztexen zu den Schulpflegesitzungen wird zurzeit geprüft.

4) Reform Globalbudget

Die Stadt Adliswil arbeitet seit rund zwölf Jahren mit Leistungszielen, Indikatoren und Globalbudgets. Um die Instrumente und organisatorische Umsetzung einer grundsätzlichen Beurteilung zu unterziehen, hat der Stadtrat im Februar 2015 einen Audit durch das Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St. Gallen in Auftrag gegeben. Basierend auf den Ergebnissen und Empfehlungen dieses Audits hat der Stadtrat im Juni 2015 mit dem Ziel der Reform

des Globalbudgets drei Arbeitspakete beschlossen. Das erste befasste sich mit der Verbesserung der Produkte, Ziele, Indikatoren und deren Operationalisierung. Dieses Arbeitspaket wurde im September 2016 auf das Budget 2017 hin umgesetzt. Ebenfalls bis im September 2016 erfolgte die Erarbeitung eines neuen Formats für das Budgetdokument und den Jahresbericht. Die neue Gestaltung ist übersichtlicher und trägt zur besseren Verständlichkeit bei. Als drittes Arbeitspaket erfolgte die Bereinigung der Produkte und der Produktgruppen, welche bis Mitte 2017, auf das Budget 2018, abgeschlossen wurde. Der erste Jahresbericht in der überarbeiteten Struktur und im neuen Layout erschien im März 2018. Im Zuge der Layoutanpassung wurde auch der Finanzplan überarbeitet.

5) Teilrevision Gemeindeordnung

Am 10. Mai 2016 beschloss der Stadtrat die Teilrevision der Gemeindeordnung in vier thematisch gegliederten Tranchen und beantragte die Änderungen beim Grossen Gemeinderat. Die Anpassungen ergaben sich einerseits auf Anstoss des Grossen Gemeinderats. Der Stadtrat wurde damit beauftragt, die parlamentarische Oberaufsicht des Grossen Gemeinderats in der Gemeindeordnung zu konkretisieren. Die zweite Motion betraf die Integration der Schule in die Stadtverwaltung, welche bereits im Frühling 2013 vom Stimmvolk bewilligt wurde. Diese sollte nun abgeschlossen werden. Zentrale Änderungen waren, dass künftig der Schulpräsident nicht mehr separat vom Stimmvolk gewählt, sondern ein Mitglied des Stadtrats als Präsident bzw. Präsidentin der Schulpflege (Schulpräsident/Schulpräsidentin) bezeichnet wird. Ausserdem wurde die Schulpflege von neun auf sieben Mitglieder reduziert. Als Folge der Änderungen aufgrund der beiden Motionen ergaben sich weitere Anpassungen, welche die Finanzkompetenzen sowie redaktionelle und systematische Teile betrafen. Der Grosse Gemeinderat folgte den Anträgen des Stadtrats mit wenigen Änderungen. Das Stimmvolk hiess die Teilrevision der Gemeindeordnung im Februar 2017 gut.

6) Umsetzung neuer Gesetzesvorlagen

Per 1. Januar 2018 traten verschiedene kantonale Gesetze in Kraft, die teilweise grössere Anpassungen kommunaler Rechtsgrundlagen mit sich brachten. Das neue Gemeindegesetz (GG) verlangt unter anderem die neue Rechnungslegung nach HRM2 ab 2019 (siehe auch Projekte Finanzen). Weiter müssen gemäss dem neuen GG alle Zürcher Gemeinden neu ihre Gebühren selbst regeln, da der bisherige Paragraf und die regierungsrätliche Verordnung aufgehoben wurden. Die Stadt Adliswil hat deshalb per 1. Januar 2018 die Gebührenverordnung erlassen. Ebenfalls per 1. Januar 2018 wurde die kantonale Bürgerrechtsverordnung revidiert, weil der Bund die Rechtsgrundlagen für die Einbürgerungen vollständig überarbeitet und vereinheitlicht hat. Auf kommunaler Ebene besteht nur noch im Bereich der Gebühren und Ehrenbürgerrecht Spielraum. Die kommunale Bürgerrechtsverordnung wurde ausser Kraft gesetzt und die Gebühren in der neuen Gebührenverordnung geregelt.

7) Krankentaggeldversicherung

Der Grosse Gemeinderat hat am 1. Februar 2017 auf Antrag des Stadtrats die Ergänzung des Personalstatuts mit dem Artikel 44 Abs. 3bis beschlossen. Dieser sieht die Einführung einer Krankentaggeldversicherung für die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung vor. Der Stadtrat hat den neuen Artikel im Personalstatut per 1. Januar 2018 in Kraft gesetzt. Zuvor hatten Mitarbeitende im Falle einer Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit nur eine einjährige Lohnfortzahlung. Dies hatte zur Folge, dass die Stadt Adliswil einerseits das finanzielle Risiko des Arbeitsausfalls selbst zu tragen hatte und dass andererseits Mitarbeitende, welche länger als ein Jahr krankgeschrieben waren, keinerlei Schutz genossen.

8) Informatik

Die seit 2011 in Einsatz stehende Citrix-Umgebung musste im Frühling 2016 ersetzt werden. Citrix ist für den Betrieb aller Anwendungen im Unternehmensnetz zuständig und erlaubt einen Zugriff von verschiedenen Standorten aus. 2016 wurde damit begonnen, die seit sieben Jahren in Einsatz stehende Backuplösung in Bezug auf Kapazität und Geschwindigkeit zu erneuern. Im Juli 2016 beschloss der Stadtrat, auch die Speichersysteme der Stadtverwaltung zu ersetzen. Im November und Dezember 2017 erfolgte der Ersatz aller Desktops, Notebooks und Bildschirme der Stadtverwaltung. Die Geräte waren sieben Jahre alt und bedurften einer Erneuerung. Bis Ende Juni 2018 werden auch die Desktops, Notebooks und Bildschirme der Sihlsana AG ausgetauscht. Im März 2018 hat der Stadtrat ausserdem entschieden, die Telefonanlage zu optimieren, welche seit 15 Jahren in Einsatz

steht. Die neue Anlage soll Internet Protokoll (IP) Telefonie ermöglichen. Auch die entsprechenden Leitungen werden auf die neue Technologie umgerüstet.

9) Elektronische Informationsverwaltung

Per Januar 2017 hat die Stadt Adliswil die elektronische Vertragsverwaltung eingeführt. In dieser Software sind alle Kauf-, Dienstbarkeits- und Werkverträge der Stadt Adliswil mit ihrer Laufzeit, Kündigungsfrist und den verursachenden Kosten erfasst. Die Datenbank bietet dadurch eine Übersicht über alle laufenden und ausgelaufenen Verträge. Im Zusammenhang mit der elektronischen Informationsverwaltung wurde Anfang 2018 entschieden, dass ab 2019 das Staatsarchiv im Rahmen eines Fünfjahresvertrags neuer Archivar der Stadt Adliswil wird. Das Staatsarchiv unterstützt die Stadt Adliswil dabei, in Zukunft elektronisch vorhandene Dossiers auch elektronisch zu archivieren.

10) Chatbot

Die Stadt Adliswil führte im März 2018 einen Chatbot ein. Dabei handelt es sich um ein textbasiertes Dialogsystem, welches das Chatten mit einem technischen System erlaubt. Diese Messenger-Applikation dient als digitaler Experte zwischen der Verwaltung und der Bevölkerung, um Standardanfragen automatisiert zu beantworten. In einem ersten Schritt wurde der Chatbot zum Thema Individuelle Prämienvverbilligung (IPV) eingeführt. Der Nutzende kann auf einfache Weise via Textnachricht erfahren, ob er oder sie Anrecht auf IPV hat und wie man vorgeht, um diese zu erhalten. In der Verwaltung kann mittels Chatbots der administrative Aufwand reduziert werden. Den Einwohnenden steht ein Experte zur Verfügung, der rund um die Uhr im Einsatz ist. Im Mai 2018 entschied der Stadtrat, Chatbots auch für weitere Angebote der Stadtverwaltung einzuführen.

11) Integration

Seit 2014 besteht zwischen der Stadt Adliswil und dem Kanton Zürich eine Leistungsvereinbarung zur Durchführung von Massnahmen zur Integration im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms, das auch vom Bund unterstützt wird. Die Stadt Adliswil stellt alleine oder mit anderen Institutionen diverse Angebote bereit, um Menschen bei ihrer Integration in unsere Gesellschaft zu unterstützen. Massnahmen wie z.B. Deutschkurse, Spielgruppe+, das Fest der Kulturen, Deutsch für Eltern oder der Neuzuzügeranlass wurden bereits während des Kantonalen Integrationsprogramms 1 (2014 – 2017) erfolgreich durchgeführt und vom Kanton mitfinanziert. Mit der Leistungsvereinbarung zum Kantonalen Integrationsprogramm 2 werden diejenigen Programme und Aktivitäten, die sich bewährt haben, auch in den Jahren 2018 – 2021 weitergeführt und bei Bedarf erweitert. Der Kanton beteiligt sich aktuell mit bis zu 50 % an den Kosten. Der Bedarf ist ausgewiesen und die Angebote werden geschätzt.

12) Bibliothekserweiterung

Im Frühling 2016 wurde die Bibliothek Adliswil erweitert. Das stetig wachsende Angebot an verschiedensten Medien konnte in den bestehenden Räumen nicht mehr untergebracht werden. Auch fehlte es an ruhigen Rückzugsmöglichkeiten. Im 1. Obergeschoss des Hauses Brugg am Bahnhofplatz wurden deshalb Anpassungen vorgenommen, um mehr Platz für die Medien zu schaffen und um die Bibliothek als Begegnungs- und Verweilort zu stärken. Ebenfalls ab März 2016 wurden die Öffnungszeiten der Bibliothek erweitert. Neu ist diese auch während den Schulferien geöffnet.

13) Einwohnerwesen

Immer mehr Einwohnerdienste werden elektronisch abgewickelt. Mit dem neuen eUmzug können seit November 2016 die meisten Umzüge innerhalb des Kantons Zürich über die Website gemeldet werden. Ein Gang auf das Einwohnerwesen erübrigt sich dadurch für viele Zu- und Wegziehende. Bis im Juli 2018 wird ausserdem eine kantonale Einwohnerplattform aufgebaut, die alle kommunalen Einwohnerregister im Kanton Zürich abbildet. Die Einwohnerkontrollen liefern die Daten tagesaktuell elektronisch an die Datenbank. Kantonale und Bundesämter können dadurch direkt auf aktuelle Einwohnerdaten zugreifen.

Um auf das Einwohnerregister in digitaler Form auch bis weit in die Vergangenheit zugreifen zu können, hat der Stadtrat im Januar 2017 entschieden, die Einwohnerregister bis zurück ins Jahr 1870 zu digitalisieren. Seit diesem Zeitpunkt werden Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Adliswil registriert – zuerst in Büchern, später auf Registerkarten. Seit 1991 wird das Einwohnerregister elektronisch geführt. Die Registerkarten wurden 1991 zu Mikrofichen verfilmt, diese können heute aber nur mit speziellen Geräten gelesen werden.

3.2. Ressort Finanzen

1) Online-Dienste Steuern

Im Januar 2015 wurden zwei neue Online-Dienste im Bereich der Steuern eingeführt. Über das elektronische Steuerkonto können Einwohnerinnen und Einwohner von Adliswil direkt auf ihre persönlichen Steuerdaten zuzugreifen. Dieses Konto können sie im passwortgeschützten Bereich der Website mit dem entsprechenden Aktivierungscode einrichten. Darin lassen sich der aktuelle Steuerkontostand und Details zu den Kontobewegungen einsehen. Auch die vergangenen Steuerjahre sind bis 1993 ersichtlich, sofern der Wohnsitz Adliswil war. Zudem kann ein Auszahlungskonto für Rückerstattungen hinterlegen werden. Mit dem Update im September 2016 wurde zusätzlich die neue Funktion aufgeschaltet, ein Zahlungsabkommen zu erfassen.

2) E-Rechnungen der Stadt Adliswil

Seit April 2016 ist es für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Adliswil möglich, Steuerrechnungen elektronisch zu empfangen. Diese Dienstleistung wurde 2017 auf alle städtischen Rechnungen ausgedehnt. Die Anmeldung für den Erhalt von E-Rechnungen erfolgt über das persönliche E-Banking oder E-Finance-Portal. Im Anschluss wird die Anmeldung per Post bestätigt, woraufhin künftig alle Rechnungen der Stadt sowie die dazugehörigen Beilagen elektronisch zugestellt werden.

3) Einführung Softwaretool CoPlanner

Das Audit zur Globalbudgetierung durch das Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St. Gallen (siehe auch Projekte Präsidiales) zeigte, dass die Berichterstattung über Budget und Jahresabschluss in Bezug auf Komplexität, Übersichtlichkeit sowie automatische Generierung Verbesserungspotenzial aufweist. Der Stadtrat hat deshalb entschieden, das neue Softwaretool CoPlanner einzuführen. Mit diesem Tool können Berichte im neuen Layout verständlicher sowie transparenter gestaltet werden und durch die weitgehende Automatisierung werden der Zeitaufwand und die Fehleranfälligkeit reduziert. Der Budgetbericht 2017 wurde erstmals mit dem neuen Tool generiert und im September 2016 publiziert. Im März 2018 wurde auch der Jahresbericht 2017 im neuen Format dargestellt. Die auf das Budget 2018 eingeführte neue Produktgruppenstruktur wurde mit CoPlanner abgebildet und die Berichterstattung entsprechend angepasst. Auf die Budgetierung 2019 werden die Systeme und Strukturen an das Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2) angepasst werden.

4) Anpassungen aufgrund von HRM 2

Mit der Totalrevision des Gemeindegesetzes per 1. Januar 2018 wurden unter anderem auch die Rechnungslegungsvorschriften an schweizweit geltende Standards für öffentliche Gemeinwesen angepasst. Per 1. Januar 2019 wird das Harmonisierte Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) bei den politischen Gemeinden, den Schulgemeinden, den Zweckverbänden und den Anstalten des Kantons Zürich eingeführt. Die Umsetzung erforderte mehrere politische Entscheidungen und einen Umstellungsaufwand. Im Sommer 2017 erfolgte ein Restatement der Anlagen im Verwaltungsvermögen, dies hatte der Grosse Gemeinderat auf Antrag des Stadtrats beschlossen. Dabei wurden alle Investitionen seit 1986 rückwirkend mit der linearen Abschreibung (gemäss HRM2) neu berechnet (bisher wurde nach HRM1 degressiv abgeschrieben). Die neu kalkulierten Abschreibungen wurden in der Finanzplanung in den Jahren 2019 bis 2021 eingesetzt. Die Anpassung der IT-Applikationen ist momentan im Gang. Damit beim Budget 2019 der Vorjahresvergleich dargestellt werden kann, wurde das Budget 2018 in die Kontierung nach HRM2 übertragen.

5) Instandsetzungsstrategie Immobilien

Die Abteilung Liegenschaften erarbeitet eine Immobilienstrategie für die städtischen Gebäude. Die Strategie legt klare Richtlinien für das Immobilienmanagement unter Berücksichtigung der politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen fest und gibt die Einrichtung der nötigen Strukturen und Mittel für eine nachhaltige Bewirtschaftung vor. Strukturiert nach den unterschiedlichen Gebäudetypen (Verwaltungsgebäude, Schulen, Betriebsgebäude, Immobilien im Finanzvermögen) wird eine Unterhaltsstrategie erarbeitet, aus welcher die Budgetplanung der folgenden Jahre abgeleitet werden kann.

Im September 2015 wurde mit der Zustandsanalyse der stadteigenen Liegenschaften gestartet. Die Analysen durch die beauftragte Firma fanden bis ins erste Quartal 2016 statt. Parallel dazu wurden der Zustand der Liegenschaften und weitere immobilienpezifische Werte in einem neuen Tool abgebildet. Unter Berücksichtigung sich verändernder Rahmenbedingungen (z.B. Nutzer- und Flächenanforderungen) und des Immobilienleitbilds wurden verschiedenen Objektstrategien erarbeitet und damit auch die Einzelmassnahmen der Zustandsanalysen zu Massnahmenpaketen oder Projekten zusammengefasst.

6) Sichere und zeitgemässe Spielplätze

In einer Inspektion der Adiswiler Spielplätze wurden Sicherheitsmängel festgestellt oder es zeigte sich, dass die 20 bis 40 Jahre alten Anlagen nicht mehr den Bedürfnissen und Anforderungen der jungen Nutzerinnen und Nutzer entsprachen. In einer ersten Phase wurden 2014 und 2015 die Spielplätze der Kindergärten Sihlhof, Wanneten, Zopf, Feldweg sowie der Schulen Dietlimoos, Werd und Zopf komplett oder teilweise ersetzt. In einer zweiten Phase wurden bis Ende 2016 weitere Spielplätze dem erprobten baulichen Standard und dem pädagogischen Konzept entsprechend umgebaut. So der Spielplatz beim Kindergarten Hofacker wie auch diejenigen der Kindergärten Sonnenrain, Hündli und der Spielplatz bei der Freizeitanlage Werd. Die umgesetzten Massnahmen führten einerseits dazu, dass die geltenden Anforderungen an Sicherheit wieder erfüllt werden. Die umgebauten Spielplätze werden aber auch von Seiten der Schulen und Kindergärten sowie von der Bevölkerung sehr begrüsst und geschätzt.

7) Immobilienprojekte

Das Wachstum der Stadt Adliswil führt tendenziell zu einer Ausweitung der Immobilienflächen. Der Effekt wird durch die zusätzlich stark ansteigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen im Bereich der Bildungsbauten verstärkt. Zusätzlich führt ein teilweiser Sanierungsstau zur Kumulation der Projektstätigkeit, bietet aber auch die Chance, Wachstum und Instandsetzungen zu koordinieren und damit effiziente und nachhaltige Lösungen unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen umzusetzen.

Das Projektportfolio umfasst zurzeit 49 Projekte unterschiedlicher Grösse und Komplexität mit einem Volumen von rund 140 Mio. Franken. In der letzten Legislaturperiode umgesetzte Immobilienprojekte sind, abgesehen von Instandhaltungs- und Instandsetzungsprojekten, unter anderen folgende:

- **Projekte Verwaltungsliegenschaften:** Brandschutzmassnahmen Kulturschachtel, Sommerlicher Wärmeschutz und Ersatz Schliessanlage Haus Brugg
- **Projekte Soziales:** Brandschutzmassnahmen Pflegewohngruppe Mauersegler, Massnahmen Behindertengleichstellungsgesetz Alterssiedlung im Tal
- **Projekte Sicherheit, Gesundheit und Sport:** vorgezogene Sanierungsmassnahmen der Duschanlagen im Hallen- und Freibad, Objektstrategie und Machbarkeitsstudie für das Hallen- und Freibad
- **Projekte Bildung:** Schulhaus Provisorium 2 Dietlimoos, Schulhausneubau Kopfholz, Kindergartenneubau Zopf, Brandschutzmassnahmen und Liftersatz Schule Zopf, Machbarkeitsstudie Schulhausneubau Sonnenberg, Kindergartenumbau und -erweiterung Sonnenrain, Kindergartenumbau und -erweiterung Sihlau, Flachdachsanieung Schule Hofern, Brandschutzmassnahmen Schulhaus Neugut, Kindergartenrückbau Zentrum – Kronenwiese; Verkehrskonzept und bauliche Massnahmen Werd, Sanierung Duschen und Garderoben der Turnhalle Kopfholz

3.3. Ressort Bau und Planung

1) Gesamtrevision Regionaler Richtplan Zimmerberg

Die Regionale Richtplanung Zimmerberg wurde in den letzten Jahren gesamtrevidiert und auf den kantonalen Richtplan abgestimmt. Im April 2015 erhielt die Stadt Adliswil das Regionale Raumordnungskonzept zur Genehmigung zugestellt. Der Stadtrat hat dessen Leitsätze geprüft und das Konzept wohlwollend zur Kenntnis genommen. Im März 2016 wurde die Stadt Adliswil zur Stellungnahme hinsichtlich der Gesamtüberprüfung eingeladen und hat diese genehmigt. Anfang Juli 2016 sind die zweite kantonale Vorprüfung sowie die Einwendungen der öffentlichen Auflage eingegangen. Die Gesamtrevision wurde am 9. Januar 2018 durch den Regierungsrat festgesetzt.

2) Überarbeitung des kommunalen Inventars der Kulturobjekte

Das kommunale Inventar der Kulturobjekte der Stadt Adliswil ist rund 20-jährig. Es umfasst 45 Objekte aus den Baujahren bis 1920. Analog zur Inventarerweiterung der überkommunalen Schutzobjekte wurde auch das kommunale Inventar durch Bauten mit Erstellungsjahr bis 1980 ergänzt. Insgesamt enthält das neue Inventar 11 neue und 20 bestehende Objekte. Die Festsetzung des neuen Inventars durch den Stadtrat erfolgte im Juli 2017.

3) Stadtteilanalyse

Als Arbeitsgrundlage für die Revision der Ortsplanung sowie für weitere planerische Arbeiten auf kommunaler Stufe wie Arealentwicklungen, Sondernutzungsplanungen oder Quartierplanungen wurden Stadtteilanalysen angefertigt. Das Stadtgebiet wurde dabei in neun Quartiere eingeteilt. Zu jedem Stadtteil soll am Ende des Projekts ein Beschrieb vorliegen, welcher den Charakter, die Qualitäten und die Potenziale aufzeigt und die allgemeinen Fakten (Gebäudealter, Nutzungs- und bauliche Dichte usw.) festhält. Der Abschluss der Arbeiten wird im Sommer 2018 erwartet.

4) Entwicklung Zentrum Süd

Auf dem Areal zwischen der Bahn, der Albis- und der Florastrasse befinden sich private Grundstücke von unterschiedlicher Grösse. Das Gebiet – Zentrum Süd genannt – eignet sich aufgrund seiner zentralen Lage optimal zur Innenentwicklung mittels verdichtetem Bauen. Die Stadt Adliswil hat alle Grundeigentümer des Areals zu einem kooperativen Planungsprozess eingeladen. Von November 2015 bis Juni 2016 wurde gemeinsam eine Masterplanung erarbeitet. Sie zeigt, wie das Gebiet gestaltet, verdichtet und erschlossen werden soll. Im nächsten Schritt wurden die Richtlinien in sogenannten Sonderbauvorschriften (SBV) formalisiert und der Baukommission sowie dem Stadtrat vorgelegt. Letzter verabschiedete das Planungsdossier zur Vorprüfung durch den Kanton und zur öffentlichen Auflage, welche vom 18. August bis 16. Oktober 2017 stattfand. Nach der 1. Vorprüfung im November 2017 wurden die SBV überarbeitet und dem Kanton zur abschliessenden Prüfung eingereicht. Nach einer positiven Prüfungsentscheidung wird das Planungsdossier dem Grossen Gemeinderat zur Festsetzung und dem Kanton zur Genehmigung unterbreitet werden.

Es ist das erste Mal, dass sich die Stadt Adliswil anhand eines kooperativen Prozesses mit Grundeigentümern für die räumliche und funktionale Aufwertung eines bestehenden Quartiers engagiert. Das Pilotprojekt soll aufzeigen, ob eine solche Kooperation mit den Eigentümern die beabsichtigte qualitätsvolle Innenentwicklung begünstigt. Die bisherige Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten als konstruktiv und zielführend bewertet.

5) Zentrumsentwicklung Sood

2014 entstand die Idee, rund um die Bahnhofstasse Oberleimbach-Sood eine gemischte Nutzung zwischen Dienstleistung, Gewerbe und Wohnen zu realisieren. Vorabklärungen beim Kanton ergaben, dass für die Realisierung einer gemischten Nutzweise die planerischen Grundlagen anzupassen sind. Entsprechend wurde Ende 2014 ein Antrag an die Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg (ZPG) gestellt, um das im regionalen Richtplan festgelegte Arbeitsplatzgebiet anzupassen. Die Richtplanänderung wurde entsprechend durch die ZPG aufgenommen. Mit den Grundeigentümern wurde im Weiteren eine kooperative Zusammenarbeit vertraglich definiert. 2015 wurden die Grundlagen für ein Einladungsverfahren zur Erarbeitung eines Masterplans erstellt. Beim Auswahlverfahren für ein geeignetes Planerteam wurde 2016 Wert auf ein interdisziplinäres Team gelegt, in dem Architektur, Stadtplanung, Verkehr, Freiraum und Raumplanung vertreten sind. Im Frühjahr 2017 wurde mit dem Arbeiten begonnen. Nach einer entsprechenden Überarbeitung des

Masterplans konnte dieser im April 2018 fertiggestellt werden. Der Masterplan dient als konzeptionelle Basis und Koordinationsinstrument für die zusätzlich benötigte Änderung der Nutzungsplanung sowie für die Rahmenbedingungen der nachfolgenden Gestaltungsplanung.

6) Gesamtschau Arbeitsplatzgebiete

Im Zusammenhang mit der Zentrumsentwicklung Sood wurde eine Anpassung des Regionalen Richtplans Zimmerberg vorgenommen, welche der Kanton allerdings abgelehnte. Begründet wurde die Ablehnung damit, dass in der Stadt Adliswil eine Gesamtschau zu den Arbeitsplätzen fehle. Entsprechend dieser Ausgangslage beschloss der Stadtrat im Oktober 2017 eine solche Gesamtschau erstellen zu lassen. Darin wird untersucht, wo die Reserven und das Entwicklungspotenzial für Arbeitsplätze liegen. Dabei geht es spezifisch um wertschöpfungsschwache Betriebe. Solche Firmen sollen weiterhin an dafür geeigneten Orten möglich sein. Ebenfalls wurden die Standortpotenziale aufgezeigt und Handlungsfelder definiert. Alle Abklärungen wurden erstellt, um aussagekräftige Argumente hinsichtlich einer Neuorientierung des heutigen Angebots zu formulieren. Ziel der „Gesamtschau Arbeitsplatzgebiete“ ist das Zusammenstellen von Argumenten für den Kanton, so dass der Anpassung des Regionalen Richtplans Zimmerberg zugestimmt werden kann.

7) Machbarkeitsstudie Lätten

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Zentrumsentwicklung Sood ist neben den bestehenden Arbeitsplatzzonen auch die Reservezone „Lätten“ in die Betrachtung miteinzubeziehen. Entsprechend wurde deren Potenzial für eine mögliche bauliche Entwicklung hin zu einer überwiegend dem Arbeiten dienenden Zone mittels einer Machbarkeitsstudie untersucht. Die Arbeiten an der Studie begannen parallel zur Gesamtschau Arbeitsplatzgebiete und werden im Frühsommer 2018 abgeschlossen.

8) Gebietsentwicklung Sunnau

Nachdem in den letzten Jahren in der Stadt Adliswil vor allem die Entwicklung des Gebiets Dietlimoos-Moos im Vordergrund stand, entschied die Stadt Adliswil 2015, das Nutzungspotenzial des Gebiets Sunnau mittels einer Stand- und Marktanalyse zu untersuchen. Das Gebiet Sunnau umfasst das 14 ha grosse Gebiet zwischen der Stadt Adliswil und Zürich Wollishofen. Davon liegen rund 11,3 ha auf Adliswiler Boden. Das Land ist im Besitz von fünf Grundeigentümern. Im Anschluss an die Analyse erarbeiteten die Ressorts Bau und Planung und Werkbetriebe sowie das Amt für Städtebau der Stadt Zürich zusammen mit einem externen Partner einen Vorgehensvorschlag zur Gebietsentwicklung, welcher im Oktober 2016 fertiggestellt wurde.

Vor dem Beginn des Planungsverfahrens wurden 2017 im Rahmen eines Informationsanlasses die Grundeigentümer über die Rahmenbedingungen, Inhalt und Ablauf der anstehenden Gebietsentwicklung orientiert. In einem nächsten Schritt sollen der Quartierplan eingeleitet und ein Konkurrenzverfahren oder eine Testplanung durchgeführt werden, welche als Grundlage für den Quartier- und Gestaltungsplan dienen soll.

3.4. Ressort Werkbetriebe

Diverse konzeptionelle Grundlagen

1) Landschaftsentwicklungskonzept

Das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) formuliert Ziele für die Förderung der Landschaft sowie dazugehörige Massnahmen. Die typischen Adliswiler Landschaftsräume sollen aufgewertet, vernetzt und die Qualität des Umfelds für Mensch, Tiere und Pflanzen erhöht werden. Im Dezember 2015 wurde das überarbeitete LEK verabschiedet. Es ist ein Arbeitsinstrument für verschiedenste Fragestellungen. Der Abteilung Forst dient es bei der Pflege des Walds, der Naturschutzgebiete und der öffentlichen Grünflächen. Die Abteilung Park, Sport, Grünanlagen zieht das LEK für die Gestaltung des Siedlungsraums bei. Die Abteilung Planung Werke bringt die Erkenntnisse des LEK in diversen Bauvorhaben ein. Auch das Ressort Bau und Planung nutzt das Instrument als Grundlage zur Planung der Landschaftsflächen und gibt Empfehlungen an private Bauherren ab.

2) Energieplan

Der Energieplan priorisiert und empfiehlt Energiequellen zur Wärmeversorgung innerhalb der Möglichkeiten in der Stadt Adliswil. Er zeigt zum Beispiel auf, wo Wärmeverbünde effizient betrieben werden oder Erdsonden genutzt werden können. Der Energieplan aus dem Jahr 1998 entsprach nicht mehr den heutigen Bedingungen und bedurfte einer Aktualisierung. Berücksichtigt wurde, dass inzwischen ein ARA-Wärmeverbund und lokale Wärmenutzungen des Grundwassers realisiert wurden. Der Energieplan Adliswil wurde auf die gegenwärtigen, anspruchsvolleren Ziele von Bund, Kanton und Stadt Adliswil ausgerichtet. Die Nutzung erneuerbarer Wärmequellen erhielt eine stärkere Bedeutung als bisher. Im Oktober 2015 setzte der Stadtrat den neuen Energieplan fest.

3) Intelligente Strassenbeleuchtung

Auf dem Adliswiler Stadtgebiet wurden seit 2014 knapp ein Viertel der rund 1500 Strassenlampen auf LED umgestellt. Bis ins Jahr 2020 sollen alle Lampen modernisiert werden. Das heisst, dass die Leuchten bei Strassensanierungsprojekten auf LED-Beleuchtung mit intelligenter Steuerung umgerüstet werden. Am Sihluferweg, ab Isengrundstrasse, wurde im Winter 2017/2018 die erste intelligente Strassenbeleuchtung auf Adliswiler Boden in Betrieb genommen. Sie dimmt das Licht ab einer bestimmten Zeit auf einen tiefen Wert herunter. Wenn eine Bewegung festgestellt wird, erhellen sich die Leuchten wieder. Zukünftig werden nur noch Leuchten mit integrierter „Intelligenz“ verwendet. LED-Lampen erzeugen weniger Lichtverschmutzung, da ihr Lichtkegel gezielter ausgerichtet werden kann. Die LED-Technologie braucht etwa einen Drittel weniger Strom als die heutigen Lampen. Aufgrund ihrer deutlich längeren Lebensdauer können zudem Unterhaltskosten eingespart werden.

4) Abfallentsorgung

Per 1. Januar 2017 hat das Ressort Werkbetriebe die Abfallentsorgung und den Betrieb der Abfallhauptsammelstelle Tüfi vom Ressort Sicherheit, Gesundheit und Sport übernommen. Daraus resultierten strukturelle und organisatorische Anpassungen in den Abteilungen Unterhalt Tiefbau und Planung Werke. Mit erweiterten Öffnungszeiten, der neu entwickelten Abfall-App und diversen weiteren Optimierungen soll der Nutzen für die Einwohnenden stetig verbessert, wobei gleichzeitig die Kosten gesenkt werden. Neu werden Kostenbeiträge vom Zweckverband Horgen geleistet.

5) Genereller Entwässerungsplan

Im Juli 2015 wurde der überarbeitete Generelle Entwässerungsplan (GEP) verabschiedet. Er wurde zwischen 2010 und 2015 erarbeitet. Ziel ist es, das bestehende Entwässerungssystem auf wirtschaftliche Weise zu nutzen, weiter zu entwickeln und anstehende Sanierungen zu priorisieren. Aufgrund der Erkenntnisse aus dem GEP wurden bereits verschiedene Bauprojekte initiiert.

6) Generelles Wasserversorgungsprojekt

Im August 2015 wurde das überarbeitete Generelle Wasserversorgungsprojekt (GWP) verabschiedet. Es hat zum Ziel, die bestehende Wasserversorgung auf wirtschaftliche Weise zu nutzen und weiter zu entwickeln. Berücksichtigung fanden vor allem die neu erschlossenen Stadtgebiete, die zukünftige Stadtentwicklung sowie der anstehende Sanierungsbedarf der vorhandenen Infrastruktur. Die Erarbeitung erfolgte von 2013 bis 2015.

7) Strassenzustandsanalyse

Von 2013 bis 2015 wurde die Strassenzustandsanalyse überarbeitet und die Zustandsanalyse für Plätze und Kunstbauten (Brücken etc.) erstellt. Sie dienen als zentrales Arbeits- und Planungsinstrument für den langfristigen Werterhalt und die Sanierung der Verkehrsinfrastruktur von Adliswil.

8) Trinkwasser in Notlagen

Das Konzept der Trinkwasserversorgung in Notlagen (TWN) wurde überarbeitet und vom Stadtrat im 2. Quartal 2018 verabschiedet.

9) Leitungskataster und zentrale Datenhaltung

Der Leitungskataster (Wasser- und Abwasserleitungen) soll zeitgemäss mit aktuellen Datenmodellen organisiert und zusammen mit weiteren Katastern von Fremdwerken etc. zentral verwaltet einsehbar werden, dies hat der Stadtrat im Januar 2018 entschieden. Die Migration und Harmonisierung der Daten in die zentrale Datenerfassung erfolgt bis Ende 2018.

10) Projekte

Sowohl das Wachstum der Stadt Adliswil wie auch die überarbeiteten konzeptionellen Planungsgrundlagen führten dazu, dass in den vergangenen Jahren zahlreiche Bauprojekte in den Bereichen Wasser, Abwasser und Strassenbau gestartet wurden, um den Sanierungsrückstau der Infrastrukturanlagen sukzessive aufzuarbeiten. Zurzeit sind 46 Projekte eröffnet und in planerischer Bearbeitung oder in Ausführung. Die grösseren Projekte, welche sich seit 2014 in der Planungs- oder Ausführungsphase befinden oder abgeschlossen werden konnten, sind folgende:

- **Projekte Abwasser:** Übernahme der Planungsverantwortung für Verbandkanäle Zweckverband ARA-Sihltal, Sicherstellung der Grundwasserschutzzone Sood, Sanierung Regenbecken Sihlhof, Erneuerung der Schmutzwasserpumpwerke. Diverse Hochwasserschutzmassnahmen und Bachsanierungen, Pilotprojekt Sanierung Schwärzbächli mit neuartigem Adliswiler Sanierungskonzept mit ökologischen und ökonomischen Vorteilen, Umlegen des ASTRA-Kanal für die Autobahntentwässerung im Gebiet Dietlimoos.
- **Projekte Wasser:** Neuanschluss der MSA-Wasserversorgung, Sanierung Grundwasserpumpwerke Soodmatten und Sihlweid, Neubau Reservoir Rellsten, diverse Quellensanierungen und Sanierungen von Versorgungsleitungen. Der Wasserverlust konnte im schweizweiten Vergleich sehr gering gehalten werden.
- **Projekte Strassen und Plätze:** Sanierung Bahnhofplatz und Wachtparkplatz, Erschliessung Dietlimoos-Moos, Sanierung und Neugestaltung der Zürichstrasse, Sanierung und Verkehrsberuhigung der Sihlstrasse, Gestaltungskonzept Sihltalstrasse, Sanierung der Werkleitungen und ÖV-Haltestellen der Zelg- und Jägerhofstrasse, Sanierung von Strasse und Werkleitungen der Rifertstrasse, Sanierung Büchelring und Bernhofstrasse, Sanierung der Grütstrasse mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen, Sanierung Feldblumen- und Grundstrasse.
- **Grünraum, Forst und Landwirtschaft:** Rückkauf Baurecht Landwirtschaftsbetrieb Weierweid und Vergabe in Pacht, Sanierung Scheune Vögeli, Neubau Scheune Tüfihof, Anbau Forstbetrieb, Sanierung Dach Reservoir Wacht mit Parkerweiterung, diverse Zukäufe von land- und forstwirtschaftlichen Flächen, Verlängerung Höhenfussweg in Kombination mit Hochwasserschutzmassnahmen, neuer Betriebsplan Forst für 10 Jahre, Forstwart mit Aufgaben als Ranger (zugunsten Öffentlichkeitsarbeit und Schulen), Ressourcenbindung infolge des Eschentriebsterbens und der ausgedehnt notwendigen Sicherheitsholzerei in siedlungsnahen Waldungen, Ausweitung der beitragsberechtigten Flächen mit Attribut Schutzwald oder Naturschutzfläche.
- **Diverse Projekte:** Elektrotankstelle Wachtparkplatz und LAF, Sonntagsangebot Buslinien 151/152/153, Verlängerung der Buslinien 184/185 (auf Ende 2018) nach Wollishofen, Sanierung mehrerer Bushaltestellen gemäss Behindertengesetz, Vorprojekt Sanierung Werkgebäude Unterhalt Tiefbau, Reaudit Energiestadtlabel, Konzepterarbeitung für diverse Fernwärmeverbünde.

3.5. Ressort Sicherheit, Gesundheit und Sport

1) Neues Parkierungskonzept auf öffentlichem Grund

Im Juni 2015 hat der Stadtrat das neue Parkierungskonzept der Stadt Adliswil verabschiedet. Im September 2015 sagte auch der Grosse Gemeinderat Ja zur neuen Gesetzgebung, womit diese am 1. Januar 2016 in Kraft treten konnte. Auf Basis des Konzepts hat der Stadtrat die Verordnung über das Parkieren auf öffentlichem Grund sowie die Ausführungsvorschriften erlassen. Ziel war es, die Grundlagen für das Parkieren auf öffentlichem Grund der Stadt Adliswil neu zu regeln. Die wesentlichsten Änderungen sind die Beschränkung der Maximalparkzeit auf weiss markierten Parkplätzen (ausserhalb blaue Zonen) auf sechs Stunden sowie die Abschaffung der Nachtparkbewilligung. Für länger andauerndes Parkieren werden bei Erfüllung der notwendigen Voraussetzungen Parkkarten verkauft.

2) Sanierung Hallenbad

Das Hallenbad Adliswil wurde 1975 in Betrieb genommen. Obwohl in der Vergangenheit immer wieder Anpassungen umgesetzt wurden, besteht heute ein hoher Sanierungsbedarf. Der Stadtrat hat 2015 in einer Studie prüfen lassen, wie das Hallenbad an die aktuellen baulichen, betrieblichen und ökologischen Anforderungen angepasst werden kann. Im April 2018 hat er das Bauprojekt und den Baukredit zuhanden des Grossen Gemeinderats verabschiedet, welcher im Herbst 2018 über das Projekt befinden wird. Dieses sieht in erster Linie die Erneuerung der gesamten Haus- und Badewassertechnik, deren Anpassung an gültige Normen sowie an die Bedürfnisse und die Sicherheit der Nutzerinnen und Nutzer vor. Ausserdem wird der Eingangsbereich neugestaltet. Es soll ein zentraler Empfang mit Bistro entstehen. Mit der Sanierung des Längsbaus wird zudem ein multifunktionales Gebäude für die Vermietung als Fitness- und Wellness-Center realisiert. Der Baubeginn für die Sanierung des Hallenbads ist für Sommer 2019 vorgesehen.

3) Sanierung Sportanlage Tüfi und neues Kunstrasenfeld

In der Sportanlage Tüfi besteht aufgrund von Mängeln bei der Haustechnik und weil die Sicherheitseinrichtungen nicht mehr den heutigen Normen entsprechen, ein Sanierungsbedarf. Die Massnahmen, welche insbesondere die Sicherheit, die Lüftung, die Heizung sowie die sanitären Anlagen betreffen, werden im Sommer 2018 umgesetzt. Ein Jahr später, im Sommer 2019, werden auch im Aussenraum der Sportanlage Massnahmen realisiert. Durch die Schaffung eines Kunstrasenfelds auf dem Sportplatz Tüfi II wird das Feld künftig ganzjährig bespielbar und unempfindlich gegen Witterungseinflüsse sein. Der heute kaum genutzte Sandplatz wird teilweise zu einer Multifunktionsfläche umgebaut, welche beispielsweise für Rollsport- oder Inlinehockey genutzt werden kann. Auf dem anderen Teil des heutigen Sandplatzes entstehen zusätzliche Parkplätze. Um flexibel Spitzenzeiten mit hohem Sportler- oder Zuschauerandrang abdecken zu können, kann die Multifunktionsfläche bei Bedarf als weitere Parkierungsfläche genutzt werden. Der Stadtrat hat das Projekt im Dezember 2017 zuhanden des Grossen Gemeinderats bewilligt, dieser ist dem Entscheid des Stadtrats im April 2018 gefolgt.

4) Sportanlagenkonzept

Die Stadt Adliswil hat 2005 ein Sportleitbild erstellt. Sportvereine und der Sport allgemein sollten stärker gefördert werden. Die Infrastruktur wurde seither aber nicht an geänderte Bedürfnisse oder an die heutigen Bestimmungen angepasst. Mit einem Sportanlagenkonzept sollen Neuplanungen, Sanierungen sowie der Betrieb von Anlagen stärker auf die Bedürfnisse der Nutzenden ausgerichtet werden. Das Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) dient künftig als Grundlage für die Planung, Umsetzung und Instandhaltung von Sportanlagen für sämtliche involvierten Stellen. Zur Erstellung des GESAK erfolgte im Herbst 2016 eine breite Befragung der Bevölkerung, der örtlichen Unternehmen, der Vereine sowie der Anlagenverantwortlichen und der Schulleiter. Die Erarbeitung des Konzepts unter Berücksichtigung der Bedürfniserhebung erfolgte durch ein interdisziplinäres Projektteam im Jahr 2017. Darauf basierend wird in der ersten Hälfte 2018 unter Einbezug von Stadtrat und den politischen Ortsparteien die Strategie und ein Massnahmenkatalog sowie ein Schlussbericht erstellt.

5) Bewegungsraum Adliswil

Seit Juni 2015 bietet Adliswil Outdoor-Fitness-Geräte an. Gestartet wurde mit den beiden Standorten Tüfi und Im Tal. Insgesamt wurden 15 bis 20 Geräte aufgestellt. Im Mai und Juni 2016 wurden in der Soodmatte und im Sihlpark ein dritter und vierter Standort eröffnet. Die Angebote sind je nach

Standort unterschiedlich gestaltet und eignen sich sowohl für sportgewohnte Personen, wie auch solche, die sich eher weniger bewegen. Die Geräte ermöglichen ein sanftes, kostenloses Training unter freiem Himmel für Jung und Alt.

6) Gemeinsame Polizei Adliswil – Langnau a.A.

Die Gemeinde Langnau am Albis möchte sich im Bereich der Kommunalpolizei der Stadt Adliswil anschliessen. Heute werden in Langnau a.A. die gemeindepolizeilichen Aufgaben gegen eine Entschädigung durch die Kantonspolizei ausgeführt. Neu soll in beiden Gemeinden eine gemeinsame Kommunalpolizei zuständig sein. In einem Anschlussvertrag werden die Grundsätze und Einzelheiten der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit formuliert. Er wurde in engem Austausch zwischen den Verantwortlichen von Langnau a.A. und Adliswil erarbeitet und definiert die Eckpunkte der künftigen Zusammenarbeit. Durch die Übernahme der Aufgaben in Langnau a.A. soll der Personalbestand der Stadtpolizei Adliswil um 200 Stellenprozente erhöht werden. Dadurch entsteht mehr Flexibilität in der Dienstplanung des Polizeikorps. Die Kosten sollen künftig im Verhältnis der Einwohnerzahl zwischen den beiden Gemeinden aufgeteilt werden, unter Berücksichtigung, dass für die Stadt Adliswil zusätzliche Leistungen erbracht werden. Als gemeinsamer Name wurde „Polizei Adliswil – Langnau a.A.“ gewählt. Standort des Polizeipostens soll Adliswil sein. Im Februar 2018 haben die Exekutiven von Langnau a.A. und Adliswil den Vertrag verabschiedet. Am 6. Juni 2018 werden in Adliswil der Grosse Gemeinderat und in Langnau a.A. am 14. Juni 2018 die Gemeindeversammlung den definitiven Entschied darüber treffen, ob die „Polizei Adliswil – Langnau a.A.“ per 1. Januar 2019 operativ tätig werden kann.

7) Gemeinsamer Polizeiposten Stadtpolizei und Kantonspolizei

In Adliswil befinden sich in Gehdistanz zueinander sowohl ein Posten der Stadtpolizei wie auch einer der Kantonspolizei. Für die Einwohnerinnen und Einwohner ist aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten von Kantonspolizei und Stadtpolizei oftmals nicht klar, welche Behörde bei welchen Anliegen zuständig ist. Dies führt zu Verweisen vom einen zum anderen Posten. Schon länger wird daher über einen gemeinsamen Standort diskutiert. 2015 fanden erste Gespräche für den Bezug eines zentrumsnahen, gemeinsamen Polizeipostens statt. Damit wurde das Projekt zur Umsetzung gestartet. Um künftig die Anliegen kundengerecht zu bearbeiten, sollen die beiden Polizeiposten zusammengelegt werden. Den Einwohnerinnen und Einwohnern soll ein zentraler Standort in unmittelbarer Nähe zur Stadtverwaltung angeboten werden. Es wird daher eine Einrichtung an der Zürichstrasse 8 geplant. Das stadteigene Gebäude wird nach dem Zusammenzug der Stadtverwaltung im neuen erweiterten Stadthaus frei und würde sich optimal für den gemeinsamen Polizeiposten eignen. Bei der Volksabstimmung über die Stadthausenerweiterung im Februar 2016 wurde bereits festgehalten, dass im neuen Stadthaus nicht genügend Platz für die Stadtpolizei vorhanden ist und deshalb die Zumiete des Gebäudes an der Zürichstrasse 19/21 beibehalten werden müsse. Mit dem Vorhaben des gemeinsamen Polizeipostens könnte diese Zumiete aufgelöst und ein weiterer Schritt hin zur zentralen Verwaltung unternommen werden.

8) Fahrzeugkonzept Stadtpolizei

Im Mai 2017 hat die Stadtpolizei ihr Fahrzeugkonzept angepasst. Um die objektive Sicherheit (auch durch präventive Wirkung) und das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken, wird ein Ausbau der sichtbaren Polizeipräsenz angestrebt. Aus diesem Grund wurde das Pikettfahrzeug (Skoda Yeti) mit einfachen Massnahmen (Beschriftung, Montage Blaulichtbalken) als Polizeifahrzeug erkennbar gemacht. Möglich wurde dies auch dank der Anschaffung eines handlichen Lasergeräts für Geschwindigkeitsmessungen – dadurch war es nicht mehr nötig, für Messungen ein unbeschriftetes Fahrzeug zu nutzen. Zusammen mit dem im Juni 2015 gekauften, regulär gekennzeichneten Einsatzfahrzeug (BMW X3) und dem Testfahrzeug mit elektrischem Antrieb (BMW i3), welches zu günstigen Konditionen übernommen werden konnte, stehen der Stadtpolizei nun zwei ausgerüstete Einsatzfahrzeuge und ein Fahrzeug für Nebenaufgaben (ohne Sondersignale und Einsatzmaterial) zur Verfügung. Weiter nutzt die Stadtpolizei zwei Fahrräder, das Motorrad wurde verkauft. Mit diesem Fahrzeugpark können die Aufgaben der Stadtpolizei umweltfreundlich, wirtschaftlich und effizient erfüllt werden.

9) Reorganisation Gemeindeführungsorgan

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) kommt in Katastrophen und Notlagen zum Einsatz. Ab 2014 fand eine Reorganisation des GFO Adliswil statt. Insbesondere waren die Ernstfalldokumentation (EFD)

und die Pflichtenhefte der einzelnen Funktionen im GFO anzupassen sowie Vakanzen zu besetzen. Eine erste Ausbildungssequenz unter Leitung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz (BABS) wurde im September 2015 durchgeführt. Die Überarbeitung der EFD inkl. des neuen Organigramms erfolgte daran anschliessend in den Jahren 2015 und 2016. Die erarbeiteten Dokumente bildeten die Grundlagen für die Stabsrahmenübung „AQUA“, welche im September 2016 unter der Leitung des BABS durchgeführt wurde. Das GFO bearbeitete in einer eintägigen Übung das fiktive Szenario einer Unwettersituation in Adliswil. In einem Schlussbericht des BABS wurde aufgezeigt, in welchen Bereichen das GFO Adliswil Optimierungen vornehmen kann sowie welche Grundlagendokumente noch zu erstellen sind.

10) Fahrzeuge der Stadtverwaltung

Seit Oktober 2017 verfügt die Stadtverwaltung über einen gemeinsamen Fahrzeugpool. Die drei städtischen Fahrzeuge waren bis anhin einzelnen Abteilungen zugeordnet. Neu stehen sie sämtlichen Mitarbeitenden für Fahrten im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit zur Verfügung. Die Reservation erfolgt mittels Outlook-Kalender. Ziel der neuen Regelung ist die Zugänglichkeit der städtischen Fahrzeuge für alle Mitarbeitenden sowie eine bessere Auslastung der vorhandenen Fahrzeuge. Die Organisation der Reservationen sowie die Wartung erfolgt durch die Abteilung Sicherheit.

11) Fusion Zivilschutzorganisationen im Bezirk Horgen

Per 1. Januar 2016 wurde der neue Zweckverband Zivilschutz Zimmerberg (ZVZZ) gegründet. Durch die Zusammenlegung der lokalen Zivilschutzorganisationen (ZSO) aller zwölf Bezirksgemeinden ist der neue Verband entstanden. Das Ziel der Zusammenlegung war es, durch die Bündelung von personellen Ressourcen, Knowhow und Material mehr Effizienz und Leistungsvermögen für die Einsätze zu gewinnen. Ein erstes Grobkonzept wurde 2012 erarbeitet. Auf dessen Basis wurde 2014 ein Detailkonzept präsentiert. Die Umsetzung erfolgte in den Jahren 2014 und 2015. Zudem wurden ab 01. Januar 2017 dem ZVZZ die periodischen Kontrollen der Schutzzräume in Adliswil übertragen. Der ZVZZ hat seit der Gründung Investitionen (Fahrzeuge, Material, Standort in Horgen) getätigt und ist inzwischen voll einsatzbereit.

12) Beitritt Zweckverband Abfallbewirtschaftung Horgen

Per 1. Januar 2017 trat Adliswil dem Zweckverband für Abfallbewirtschaftung Horgen (ZVHo) bei. Adliswil war die einzige Gemeinde des Bezirks Horgen, die bisher nicht zum Verband gehörte. Ein Hauptgrund für den Beitritt ist, dass seit 2011 die Anlieferung des Adliswiler Abfalls nicht mehr in der KVA Josefstrasse, sondern in der KVA Hagenholz erfolgte, was längere Fahrwege und damit deutliche Mehrkosten verursachte. Der Stadtrat sprach sich 2013 für einen Wechsel zum ZVHo aus. Auf Basis dieser Absichtserklärung beteiligte sich Adliswil bereits 2015 an der Ausschreibung des ZVHo für ein neues Partnerunternehmen für die Sammlungen von Hauskehricht, Karton, Grüngut und Kleinmetall und führte die Gebührenabfallsäcke des ZVHo per Anfang 2016 ein. Im Februar 2016 entschied sich der Stadtrat definitiv für einen Beitritt zum ZVHo, im Juni 2016 befürwortete auch der Grosse Gemeinderat den Wechsel. Mit dem Beitritt per Januar 2017 wurde der letzte Schritt vollzogen. Ebenfalls per Januar 2017 wurde die Abfallbewirtschaftung ins Ressort Werkbetriebe verschoben.

3.6. Ressort Soziales

1) Neues Leitbild Kinderhaus Werd

Die städtische Kinderkrippe im Kinderhaus Werd hat im Mai 2017 ein neues Leitbild veröffentlicht. Es dient dazu, den Beteiligten (Eltern, Mitarbeitende, Kinder) Orientierung zu geben sowie ein gemeinsames Grundverständnis zu schaffen. Das Leitbild behandelt Themen wie die grundsätzliche Haltung, das pädagogische Verständnis oder die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern. Beispielsweise wird Wert auf einen fachlich kompetenten, vertrauensvollen und toleranten Umgang gelegt - untereinander im Team, mit den Erziehungsberechtigten und in allererster Linie mit den Kindern. Jedem anvertrauten Kind soll mit Respekt begegnet und seine Persönlichkeit geachtet werden, es soll sich im Kinderhaus sicher und geborgen fühlen. Qualität und fachliche Kompetenz der Mitarbeitenden sind dafür zentral, Ressourcen werden sorgfältig eingesetzt. Das Leitbild hält auch fest, dass alle Kinder willkommen sind, unabhängig von Herkunft und Religion – Vielfalt wird gefördert und Toleranz gelebt. Das Leitbild wurde im Auftrag der Sozialkommission mit Beteiligung von Eltern, Mitarbeitenden und Mitgliedern der Sozialkommission sowie deren Präsident Renato Günthardt erarbeitet.

2) Bedarfsgerechte Kinderbetreuung

Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu erhöhen, plant der Stadtrat eine Ausweitung der Subventionierung für die vorschulische familienergänzende Kinderbetreuung. Dabei sollen Betreuungsgutscheine Familien dabei unterstützen, bei Bedarf einen Platz in einer Adliswiler Kindertagesstätte finanzieren zu können. Damit sollen die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit und die Förderung von Kindern im Vorschulalter optimiert werden. Die Subventionsansätze für vorschulische und schulergänzende Kinderbetreuung sollen künftig nach den gleichen Kriterien erfolgen. Die Kriterien wurden festgelegt, der Antrag für die Einführung von Betreuungsgutscheinen wird im Verlaufe des Jahres 2018 erfolgen.

3) Peppermind im Quartier

Im Mai 2018 startete bereits zum zweiten Mal eine neue Saison mit dem PEPPiQ – dem Projekt „PEPPerMIND im Quartier“ der städtischen Jugendarbeit. Dabei handelt es sich um einen Bauwagen, der von Jugendlichen zu einem mobilen Treffpunkt umgebaut wurde. Er hat zum Ziel, Menschen in den Adliswiler Quartieren einen Platz für Austausch, Information, Freizeitgestaltung und Mitwirkung zu bieten. Mitarbeitende der Stadt Adliswil, eine Gruppe von engagierten Jugendlichen sowie verschiedene weitere Akteure sind in der Regel zweimal wöchentlich vor Ort mit attraktiven Angeboten, Informationen, Kulinarischem. Damit entsteht die Möglichkeit, sich dort zu treffen, mit anderen Quartierbewohnerinnen und -bewohnern auszutauschen und Neues auch über die Stadt Adliswil kennenzulernen. Nachdem der Bauwagen 2017 im Park Dietlimoos anzutreffen war, findet man ihn in der Saison 2018 im Quartier Sihlmatten.

4) AIDA-Care

Die aufsuchende individuelle Demenzabklärung und Beratung (AIDA) soll Menschen, die über kein tragfähiges soziales Netz verfügen, bei Anzeichen einer allfälligen Demenzerkrankung frühzeitig Unterstützung bieten. Die Stadt Adliswil leistete in diesem Bereich Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel der Sensibilisierung der Bevölkerung. Die Bevölkerung war eingeladen, auffällige Personen der städtischen AIDA-Care-Beraterin melden, damit diese Hausbesuche durchführen, individuelle Abklärungen treffen und Unterstützungsmassnahmen in die Wege leiten konnte. Das Projekt wurde 2015 gestartet, in drei Gemeinden im Bezirk durchgeführt und war bis Ende 2017 befristet. Es wurde regulär abgeschlossen. Die Auswertung zeigte, dass die im Projekt erprobte Form – im Gegensatz zu anderen Organisationsformen - nicht zu den gewünschten Resultaten führte, da kaum Meldungen eingingen. Das Thema ist jedoch nach wie vor aktuell und die Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf Demenz wird auch weiterhin ein zentrales Thema der Altersstrategie bleiben.

5) Quartierprojekt Rellsten-Zopf-Oberleimbach

Das Ziel vieler älterer Menschen ist es, möglichst lange und möglichst selbständig in der vertrauten Umgebung leben zu können. Die Stadt Adliswil unterstützt dies durch verschiedene Massnahmen. Im Quartier Rellsten-Zopf-Oberleimbach wurde dazu ein Pilotprojekt gestartet. Ziel ist es, die sozialen Netze der Nachbarschaft zu stärken und den Zusammenhalt sowie die gegenseitige Hilfe im Quartier zu fördern. Seit 2014 existiert ein offener Treffpunkt im Quartier, welcher den Anwohnenden als Stütz-

und Sammelpunkt für ihre Projekte dient. Mit der Unterstützung von Fachpersonen vor Ort werden gemeinschaftsbildende und generationenverbindende Aktivitäten und Initiativen geplant und umgesetzt. Engagierte Quartierbewohner/innen übernehmen immer mehr Verantwortung in diesem Prozess. Das Projekt ist auf Kurs und aktuell in der Phase, in der es darum geht, die professionelle Unterstützung zurückzufahren und es den Quartieranwohnenden zu übergeben bzw, einen Übergang zu planen. Der Abschluss des Quartierprojekts ist auf Ende des ersten Quartals 2019 vorgesehen.

6) Konzept Pflegeversorgung

Im Oktober 2017 hat der Stadtrat das überarbeitete Konzept Pflegeversorgung verabschiedet. Dieses informiert die Bevölkerung darüber, wie die Stadt ihren Auftrag betreffend Pflegeversorgung umsetzt. Das ursprüngliche Konzept aus dem Jahr 2012 wurde zusammen mit dem Ressort Sicherheit, Gesundheit und Sport grundlegend überarbeitet und auf die zukünftige Entwicklung ausgerichtet. Insbesondere die demografische Entwicklung in Adliswil wurde dabei berücksichtigt. Der Anteil der über 80-Jährigen wird gemäss Prognosen von 974 (Jahr 2015) auf voraussichtlich 1'723 (Jahr 2040) Personen ansteigen – dies ist ein Zuwachs von 77 %. Das Pflegeversorgungskonzept beschreibt konkrete Angebote und Massnahmen, die die Stadt Adliswil bietet oder plant – sei es bezüglich Unterstützung beim Wohnen zu Hause, bei Freizeitangeboten, Themen wie Mobilität, Gesundheitsförderung und Prävention, Beratung oder Freiwilligenarbeit. Ein Schwerpunkt liegt auf den Angeboten und Massnahmen zur Versorgung derer, die auf ambulante oder stationäre Pflege angewiesen sind – bei körperlichen Einschränkungen, Betreuungs- und Pflegebedarf generell oder bei Demenz, psychischen Erkrankungen im Alter oder palliativer Pflege. Zusätzlich verweist das Konzept auf Beratungsstellen, insbesondere die Beratungs- und Vermittlungsstelle für das Alter, die für alle Themen rund um das Alter niederschwellig erste Anlaufstelle ist.

3.7. Ressort Bildung

1) Schulintegration

Mit der Annahme der Teilrevision der Gemeindeordnung durch das Stimmvolk fiel der Startschuss für die Umsetzung der Schulintegration. In fünf Teilprojekten definierte eine Projektgruppe die künftige Struktur der in die Stadtverwaltung integrierten Schule. Die organisatorischen Strukturen des Ressorts Bildung wurden im Dezember 2017 denjenigen der Stadtverwaltung angepasst. Das Ressort hat neu drei Abteilungen: Schulverwaltung, Schulunterstützung und Schulbetrieb. Alle Mitarbeitenden des Ressorts Bildung, die nicht als Lehrpersonen tätig sind, unterstehen nun dem Stadtrat und nicht mehr der Schulpflege. Dies bedingte die Anpassung von Geschäftsordnungen, Reglementen und Dokumenten. Ausserdem wurden die Personalabteilungen der Stadtverwaltung und der Schule zusammengeführt. Die Hauswartungen der Schulanlagen wurden neu der Abteilung Liegenschaften unterstellt.

2) Tagesstrukturen – Tagesschule (Strategie Schule*)

Die Schulpflege hat im Herbst 2016 einen Grundsatzentscheid im Bereich der Tagesstrukturen getroffen. Der Unterricht und die schulergänzende Betreuung sollen in Zukunft betrieblich zusammengelegt werden. Die enge Verknüpfung ermöglicht es künftig, betriebswirtschaftlich besser zu arbeiten: Räume werden effizienter genutzt, Finanzen und Personal gezielter eingesetzt sowie der Raum pro Schüler und Schülerin kann reduziert werden. Auf das Schuljahr 2017/2018 wurden in drei Primarschulen (Sonneberg/Wilacker, Kopfholz, Zopf) die Leitung der Schule und die Leitung Betreuung zusammengeführt. Diese Schulen werden nun mit Co-Leitungen mit dem Konzept Schule+ geführt. Auf das Schuljahr 2018/2019 werden auch in den Schulen Werd/Dietlimoos Co-Schulleitungen installiert. Eine Projektgruppe arbeitet intensiv an der Weiterentwicklung der Schule+, sodass gemäss Projektplan von 2019 bis 2022 das pädagogische Konzept in den Schulen gemeinsam erarbeitet werden kann.

3) Medien- & ICT-Konzept

2015 wurde das Medien- und ICT-Konzept (= Information and Communication Technologies) von der Schulpflege, dem Stadtrat und dem Grossen Gemeinderat genehmigt. Das Konzept definiert Ziele, Inhalte und Massnahmen für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien. Die Umsetzung erfolgte bis Sommer 2016. Auf das Schuljahr 2016/2017 wurden alle Klassen und Lehrpersonen mit den im Konzept vorgesehenen Geräten ausgerüstet und ausgewählte Personen in der Nutzung geschult. Heute ist in jeder Schule ein pädagogischer ICT-Supporter im Einsatz. Die pädagogischen ICT-Supporter (PICTS) unterstützen und beraten die Lehrpersonen beim pädagogisch sinnvollen Einsatz von Computern und Tablets im Unterricht. Aktuell wird das Medien- & ICT-Konzept überarbeitet und noch stärker auf den Lehrplan 21 angepasst. Diesbezüglich hat Adliswil den gesetzlichen Auftrag bereits umgesetzt.

4) Schule als Kompetenzzentrum der Bildung

Mit dem Ziel der Stärkung der Schule als Kompetenzzentrum für Bildung soll ein intensiver Kontakt mit den verschiedenen Anspruchsgruppen geführt werden. Beispielsweise findet neu ein regelmässiger Austausch mit den Ortsparteien statt. Mit den Erziehungsberechtigten wird ein aktiver Dialog geführt. Eine Massnahme davon sind vermehrte öffentliche Veranstaltungen zum Bildungssystem. Zusätzliche Informationen sollen helfen, das Verständnis zu fördern. Eine weitere Massnahme in diesem Zusammenhang ist das Veröffentlichen von Beschlüssen der Schulpflege in der städtischen Beschlussdatenbank seit Frühjahr 2016. Eine zweite Massnahme ist die auf August 2016 grundlegend erneuerte Schulzeitung. Zudem hat die Schulpflege eine Arbeitsgruppe beauftragt, die in der kommenden Legislatur ein Kommunikationskonzept erarbeitet, damit die interne und externe Kommunikation gestärkt wird.

5) Moderne Schulzeitung für alle

Seit August 2016 erscheint eine gemeinsame Schulzeitung für alle Adliswiler Schulen. Bis anhin hat jede Schule sowie die Freizeitanlage Werd ihre eigenen Flyer erstellt. In der neuen Schulzeitung verfügt jede Schule über eine Doppelseite für ihre spezifischen Themen und Veranstaltungen. Weitere Seiten bieten Raum für übergeordnete Beiträge, Neuzugänge und Verabschiedungen sowie allgemeine Themen und Veranstaltungen der Schule. Die Zeitung erscheint in einem modernen

Layout und kann dank der gebündelten Information zu den gleichen Kosten wie bis anhin die einzelnen Flyer erstellt werden. Die Schulzeitung erscheint viermal jährlich.

6) Unternehmenskultur

Die Schulpflege hat eine Unternehmenskultur formuliert. Sie beinhaltet folgende Punkte, welchen laufend Beachtung geschenkt und weiter optimiert werden muss:

- Die Schule ist ein attraktiver Arbeitgeber.
- Es herrscht ein motivierendes, gesundheitsförderliches Arbeitsklima.
- Die Schulpflege führt mit strategischen Zielen. Die neu geschaffenen Strategiesitzungen dienen zum Austausch, zur Evaluation und Weiterentwicklung unserer Ziele
- Es wird zeitgerecht genügend Schulraum zur Verfügung gestellt. Dafür wird eine enge und gute Zusammenarbeit mit Abteilung Liegenschaften gepflegt. Die Realisierung der Schulbauten befindet sich auf Kurs.

Im Rahmen der realisierten Teilrevision der Gemeindeordnung, welche sich explizit der Integration der Schule in die Stadtverwaltung widmet, formulierte die Schulpflege folgende Punkte:

- Der Personalbedarf wird auf strategischer Ebene überprüft. Im Rahmen der Revision der Gemeindeordnung wurde die Anzahl der Behördenmitglieder von 9 auf 7 Personen reduziert.
- Es herrscht eine klare Aufgaben- und Kompetenzregelung. Die neue Geschäftsordnung der Schulpflege befindet sich in Arbeit, Dokumente und Prozesse werden laufend angepasst.

Die Schule Adliswil ist ein grosser Betrieb mit verschiedenen Standorten, daher gibt es punktuell immer wieder Herausforderungen, denen wir uns stellen

7) Pädagogische Ausrichtung der Schulen

Im Juni 2016 hat die Schulpflege die Schulen beauftragt, ihren Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen zu klären. Hierzu hat die Schulpflege den Rahmen für die Erstellung von Förderkonzepten vorgegeben. Die einzelnen Schulen haben die konkreten Konzepte auf Schulebene bis Sommer 2017 erstellt, im Anschluss wurden diese von der Schulpflege abgenommen. Bis im Sommer 2018 werden alle Schulen ihr Förderkonzept überarbeitet haben. Weiterbildungen zum Thema „Umgang mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen“ werden gefördert und der Austausch von Erfahrungen über die Schulen hinweg wird durch eine gemeinsame elektronische Datenablage gepflegt.